

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

186 (22.4.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere Ereignisse: A. Rindfleisch, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Jovillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 186.

Karlsruhe, Samstag den 22. April 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 185 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 33; die Abendausgabe Nr. 186 umfaßt 12 Seiten; zusammen 28 Seiten.

## Die Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuerungsgesetz.

Berlin, 22. April. Wie Berliner Blätter melden, liegt dem Bundesrat gegenwärtig ein Entwurf zu den Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuerungsgesetz vor, der voraussichtlich sehr bald nach Wiederaufnahme der Bundessitzungen erledigt werden dürfte, da das Gesetz bereits am 1. April d. Js. in Kraft getreten ist. Nach dem Gesetz sollen sich die Beihilfen nicht nur auf diejenigen Gemeinden erstrecken, in denen sich die Fabrikbetriebe des Reiches befinden, sondern auch auf die nahegelegenen Ortschaften. Wie weit diese Grenze zu ziehen ist, dafür werden die Ausführungsbestimmungen feste Normen aufstellen. Ebenso befaßt es der Feststellung, was als fabrikmäßige und fabrikmäßige Anlagen anzusehen ist, Unterabteilungen, die das Gesetz macht.

Der Reichszuschuß an die Gemeinden wird abhängig gemacht vom Verhältnis der Zahl der Angestellten und Beschäftigten in den Reichsbetrieben zu der der Zivilbevölkerung. Maßgebend für die Höhe der Beihilfen sollen die Armentafeln, Schulaffen, allgemeine Verwaltungskosten und Wegeauslagen sein. Es wird daher in den Ausführungsbestimmungen festgelegt werden, welche Ausgaben der Gemeinden diesen Kosten zuzurechnen sind.

Dabei dürfte auch eine Definition gegeben werden, was als einmalige und dauernde Kosten anzusehen ist. Bei Anleihen gelten nur die Zinsen und Tilgungsraten als Ausgaben, welche einen Anspruch auf Beihilfe begründen.

Da die Ausführungsbestimmungen bereits in aller nächster Zeit veröffentlicht werden, empfiehlt es sich für die Gemeinden, mit ihren Anträgen auf Zahlung der Reichszuschüsse bis dahin zu warten.

## Der Kronprinz wieder als Militär.

v. L. Berlin, 21. April. Unser militär-politischer Mitarbeiter schreibt uns aus dem Besonderen Informationsbüro:

Der Kronprinz, der seit dem 19. d. M. in Döberitz weilt, wird am 2. Mai, dem Geburtstag des Großherzogs und Ehrentage des Ersten Garde-Regiments s. J. (von 1813), sein Bataillon dem Oberbefehlshaber in den Marken, Kaiserlichen Generaladjutanten und Generalobersten v. Kessel, vorstellen, den der Kaiser besonders mit seiner Vertretung für diese Gelegenheit beauftragt hat. Weiter wird in der ersten Hälfte der Kronprinz sein Bataillon bei den Regiments- und Brigadübungen führen und dann mit der Frau Kronprinzessin in offizieller Vertretung des Kaisers zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abreisen. Nach seiner Rückkehr ist eine Teilnahme an der Korpsgeneralstabsreise des Gardekorps vorgesehen, die unter der Leitung des Generalstabschefs, Generalmajor v. Knobelsdorf, stattfindet. Das kronprinzliche Paar plant dann einen Besuch in Danzig und Langfuhr, um wegen der dortigen Wohnungseinrichtung der v. Dippelmanns Villa und der anliegenden, dazugehörigen Häuser selbst Direktionen zu geben. Im Herbst nimmt der Kronprinz an den Manövern des Gardekorps und am Kaisermanöver teil. Mit den großen, am letzten Manövertage zu erwartenden militärischen Veränderungen wird auch die Ernennung des Thronfolgers zum Kommandeur der

1. Leibhuzaren und zwar mit Geltung vom 1. Oktober befohlen werden.

An dem Tage der Regimentsübernahme durch den Kronprinzen wird, den bisherigen Dispositionen zufolge, die Stadt Danzig und ihr Vorort Langfuhr auch den Besuch des Kaisers erhalten, der schon beim Neujahrsempfang der kommandierenden Generale Erzelenz v. Madawen von der geplanten Verwendung des Thronfolgers beim 17. Armee-Korps vertraulich informiert und dem Kommandierenden der Westpreußen zugelaßt hat, er selbst wolle das 1. Leibhuzaren-Regiment, als dessen „Stillschweigender“ Chef der Monarch sich betrachten, und dessen Uniform er mit Vorliebe trägt, seinem Sohne übergeben.

Inzwischen hat bei den städtischen und militärischen Behörden in Danzig eine rege Tätigkeit eingelebt. Außer selbstverständlichen Erneuerungen und Instandsetzungen werden alle, seit Jahren nicht gepflegte Wege in dem an Langfuhr grenzenden Döberitz Forst geberstet und als Reitwege hergerichtet. Die sonst so hartberzigte Garatonsverwaltung hat sich erweichen lassen und aus ihrem sorgsam behüteten Vorrat neue Tische für die Mannschafstischen der ersten Leibhuzaren ausgegeben. Das Geschäftszimmer des Regiments, in dem der kronprinzliche Kommandeur seine Dienstgeschäfte erledigen wird, ist neugetrichen, tapeziert und neu ausgestattet worden. Mehrere alte Unteroffiziere des 1. Leibhuzaren-Regiments, die nach vollendeter zwoßjähriger Dienstzeit bereits eine Probeleistung in einem Zivilberuf angetreten hatten, haben diese Dienstleistung abgebrochen und sind zur Truppe zurückgekehrt, um noch unter dem kronprinzlichen Kommandeur weiter zu dienen. Des weiteren haben einige Offiziere Kommandos nach Berlin ausgeschlagen, um die Zeit, während der der Thronfolger an der Spitze des Regiments steht, in der Front zuzubringen.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.

Militärisches. Heute Vormittag begann auf dem großen Exerzierplatz die Befichtigung des Leibregiments und zwar zunächst diejenige des zweiten Bataillons. Der Großherzog wohnte der Befichtigung, die sich über den ganzen Vormittag erstreckte, an. Am Nachmittag fand das Offiziers-Champagne-Meilen auf dem großen Exerzierplatz statt.

Von der Eisenbahn. Zurzeit sind ca. 130 Schaffner und ehemalige Wagenwärter aus dem ganzen Lande hierher beordert, die sich dem Zugmeisterzügen unterziehen.

Mitteleisenbahn. Morgen Sonntag, den 23. ds. Mts., verkehrt ein Sonderzug von Karlsruhe nach Herrenalb und zurück. Die Fahrzeiten sind folgende: Karlsruhe ab 2.44 Uhr nachmittags, Herrenalb an 4.06 Uhr; Herrenalb ab 6.40 Uhr, Karlsruhe an 8.12 Uhr abends.

Eine neue Stempelmachine für Postkarten. Das Reichspostamt stellt gegenwärtig Versuche mit einer neuen Postarten-Stempelmachine an. Diese kloppt in einer Stunde 100 000 Postkarten. Der Maschine wird als Vorzug nachgesagt, daß der Stempel nur auf der rechten Seite der Postkarte abgedruckt wird, während der für schriftliche Mitteilungen bestimmte Raum frei bleibt. Die bisherigen Stempelmachine liefern einen breiten, bandartigen Stempelabdruck, und machen damit vielfach Teile der Aufschrift, sowie die auf der Vorderseite der Postkarte befindlichen Mitteilungen, oft völlig unleserlich.

Bürgerausführungslagen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausführung solle eine Zustimmung dazu erteilen, daß zur Verbesserung der Gasversorgung im südwestlichen und westlichen Stadtgebiet folgende Hauptrohrleitungen des Gasrohrnetzes neu hergestellt werden: 1. vom Gaswert I durch die Seiten-, Vesting-, u. Gartenstraße bis zur Joliffstraße, Linie a-b-c-d-e des Plans, lichte Weite 600 mm, mit einem Kostenaufwand von 50 000 M., 2. in der Kaiserallee von der Blücher- bis zur Hippelstraße, Linie f-g des Plans, lichte

Weite 300 mm, mit einem Kostenaufwand von 20 000 M. und daß die für diese Erweiterungen des Gasrohrnetzes aufzuwendenden Kosten im Gesamtbetrage von 70 000 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden.

St.A. Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat März die Zahl der Einlagen 7929 (1910: 6571) mit einem Gesamtbetrag von 1 046 646 M. (896 153 M.). Davon entfallen 236 888 M. (177 527 M.) auf 746 (604) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4327 (4099) statt im Betrage von 912 924 M. (708 448 M.).

Schülerleistung. Nach einer kurzen Unterbrechung während der Osterferien wird am Montag, den 24. April, die Schülerleistung in der Schützenstraße-Schule und in der Gutenberg-Schule wieder eröffnet. Anmeldungen für die neuereitenden Schüler und Schülerinnen nimmt die Rechtsanwaltsstelle für Frauen, Kriegstraße 48, Dienstag von 6-8 und Freitag von 6-7 Uhr abends entgegen. Dasselbst wird auch Auskunft über Zahlung resp. Freispelung erteilt. Wir machen alle Eltern, die nicht in der Lage sind, ihren Kindern ein genügendes Mittagessen zu geben, auf diese höchst segensreiche städtische Einrichtung aufmerksam.

Freidenkerbund. Zwei öffentliche Veranstaltungen größeren Stils veranstaltet Mitte nächster Woche wieder die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Freidenker-Bundes e. V. Am Dienstag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr spricht im großen Saal der drei Linden in Mühlburg, Herr Schriftsteller A. Kahl-Hamburg über: „Die Entwicklung des Christentums als altheidnischer Kultformen“. (Mit Lichtbilder-Vorführung). Am Donnerstag, den 27. April abends 8 1/2 Uhr spricht im Festsaal Ziegler der Bundesgeschäftsführer des D.F.B. Herr J. B. Schmal-München über: „Wo die Wissenschaft einzieht, fliehen die Götter“. (Mit freier Diskussion).

## Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Mannheim, 22. April. Am Donnerstag, den 20. April a. c., tagte im Beratungszimmer des Verbandsbureaus zu Mannheim unter dem Präsidium des ersten Verbandsvorsitzenden, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim-Friedrichseld, der Geschäftsführende Ausschuss des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

In den Geschäftsführenden Ausschuss wurde Fabrikant Dr. C. Schulte-Mannheim, Inhaber der Chemischen Fabrik Laderburg, an Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes kooperiert. Sodann schloß der Geschäftsführende Ausschuss Anstellungsverträge mit dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Walter Hartmann-Mannheim und dem Diplom-Ingenieur K. Flügel ab.

Auf Anregung des Südwestdeutschen Komitees für die internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911 in Mannheim beschloß der Geschäftsführende Ausschuss, Ende September, Anfang Oktober 1911 einen gemeinsamen Besuch der Turiner Welt-Ausstellung durch die Mitglieder des Verbandes und sonstige direkte Interessenten zu veranstalten. Seitens des Verbandspräsidenten Dr. Mies wurde über die in der Angelegenheit bereits gepflossenen Verhandlungen Bericht erstattet. Der deutsche Generalkommissar für die Turiner Ausstellung, Kaiserlicher Geheimrat Professor Dr. Buslen, hat den Beschluß des Verbandes, einen gemeinsamen Besuch der Turiner Ausstellung durch die südwestdeutsche Industrie zu veranstalten, namens des Präsidiums des deutschen Komitees auf das lebhafteste begrüßt und erklärt, daß er alles tun würde, um für einen würdigen Empfang der südwestdeutschen Industriellen in Turin Sorge zu tragen.

In der Versammlung wurde ferner berichtet über eine Anregung des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern betreffend den neuen badischen Wasserrechtentwurf und unter Zustimmung des Vorsitzenden der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes, Fabrikant Alexander Gütermann-Gutach (Weisgau) die Einberufung der 4. Ver-

## Gerichtszeitung.

Freiburg, 21. April. Die am nächsten Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen werden sich beschäftigen mit einer Kindstötung, Münzverbrechen und Sittlichkeitsverbrechen.

Waldshut, 21. April. Wegen einer Reihe von Diebstählen in Bernau-Dorf wurde die Ehefrau Albertine Federle von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verurteilt.

## Kleine Zeitung.

Walfischfang in Deutsch-Südwest. Ueber die geplante Gründung einer deutsch-südwestafrikanischen Walfang-Aktiengesellschaft wukten Hamburger Zeitungen kürzlich zu berichten. Die „Berl. N. N.“ sind jetzt in der Lage, näheres über die geplante Gesellschaft mitzuteilen: Seit langen Jahren wird von Norwegen ein intensiver Walfang, besonders in den nördlichen Eismereen, betrieben. Nachdem sich die Wengen der Wale dort verringert haben, haben die Walfänger sich auch anderen Gebieten zugewandt, vor allem sind die Küsten von Patagonien und Chile, das Südtliche Eismeer sowie in letzter Zeit auch die südwestafrikanische Küste von norwegischen Jangschiffen aufgesucht worden. Die norwegischen Walfanggesellschaften haben, besonders seit Einführung der Harpunentonne, stets gute Geschäfte gemacht. Diese Erfolge haben daher Hamburger Interessenten zur Gründung der Deutsch-Südwestafrikanischen Walfang-Aktiengesellschaft ermutigt. Die Gründer sind der Meinung, daß der Walfischfang in den Gewässern Deutsch-Südwestafrikas dem deutschen Handel zugute kommen und durch unter deutscher Flagge fahrende Schiffe ausgebeutet werden sollte. Der Verdienst der norwegischen Gesellschaften hat seinen Grund einerseits in der durch die neue Jangart mit Harpunentonnen erzielten zahlreichen Ausbeute von Wale, die auf Kochschiffen gleich auf hoher See ausgeschlachtet und ausgelacht werden können, andererseits in der starken Steigerung der Delpreise, besonders des Tranpreises in den letzten Jahren. Deutschland ist bis jetzt ausschließlich als Abnehmer und Konsument des Tranes am Walfang beteiligt. Der Tran hat sich desorientiert, in den letzten Jahren große Wirtschaftsgelbete, wie Seifen-, Kerzen- und Parfümeriefabrikationen erobert, die Nachfrage steigt von Jahr zu Jahr. Die Leitung des Unternehmens hat der frühere Bezirksamtmann von Reetmanshoop, Herr Dr. Karl Schmidt, übernommen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: J. Bollschweiler, Karlsruhe, „Sechs Aquarelle“. H. Brünner, Karlsruhe, „Poppeln“ und „Trümmerei“. C. Buchholz, Karlsruhe, „Sechs Aquarelle“. A. Epp f. München, „Nachts“. A. Hofer, Paris, „Kollektion“. H. Lindenberg, Düsseldorf, „Kollektion“. A. Luns, Karlsruhe, „Stadtort“. C. Madler, Karlsruhe, „Kollektion“. C. Madler, Rothenburg a. T., „Zwei Gemälde“ und „Zeichnungen“. M. Meißel, Rothenburg a. T., „Kollektion“. A. Rumm, Gröningen, „Verlornes Dorf“, „Gebirg“ und „Pflanztal“. D. Wobgemuth, Weierhof, „Zwei Gemälde“ und „Aquarelle“. T. Wolter, Karlsruhe, „Eifelneß“.

Dresden, 22. April. Der Eröffnungstermin der Internationalen Ingenieurausstellung in Dresden ist nunmehr endgültig auf den 6. Mai, mittags, den Geburtstag des deutschen Kronprinzen, festgelegt worden.

Wien, 22. April. (Tel.) Die Wiener Polizei nahm wegen des Auftritts vor dem Konacher Theater, bei dem der Komiker Müller verprügelt wurde, die Schauspielerin Frau Dürrens und den Oberleutnant Hopfischel in eine Geldstrafe von 200 Kronen. In einer Versammlung der Angestellten des Konacher Theaters wurde eine Resolution angenommen, mit der alle Bühnen-Organisationen aufgefordert werden, keine Bühne mehr zu betreten, an der Frau Dürrens beschäftigt ist. Diese Resolution wurde allen Organisationen Oesterreichs und Deutschlands umgehend telegraphisch mitgeteilt.

Paris, 22. April. (Tel.) Das Blatt „L'Éclair de Nizza“ hat für seinen Depeschendienst zwischen Paris und Nizza das telegraphische Schnellsystem Pollat-Birag eingeführt, dessen Gebrauch in Frankreich seit kurzem von der Postverwaltung ausschließlich für die Presse genehmigt ist. Dieses System gestattet, 40 000 Worte in der Stunde zu telegraphieren. Es beruht auf einer geschickten Verbindung von Telegraphie und Photographie.

Petersburg, 22. April. (Privattele.) Die russische Kunstwelt beklagt den Verlust eines ihrer herborragenden Meister. Denn der bekannte Maler und Zeichner Konstantin Kryschki hat sich aus Gram und Ärger über eine vor kurzem gegen ihn unehrenhaft ergebene Besoldigung des Plagiats das Leben genommen. Die Tragik

dieses Falles ist umso ergreifender, als gerade nach dem Tode Kryschkis verschiedene Kollegen und Kunsttritter das Mißverständnis zerstreuen, das der Plagiatsbeschuldigung zugrunde liegt. Danach stellt es sich heraus, daß der künstlerische Vorwurf, den Kryschki dem Werke eines anderen Malers Browar entgegen haben soll, auf einer drei Degennien alten photographischen Aufnahme beruht. Ein Errengergericht, das in diesen Tagen mit der Frage des Plagiats sich zu befassen haben sollte, würde nach allgemeiner Auffassung darüber Klarheit bringen und Kryschki auch vom Schatten eines Verdachts befreien. Um so erschütterter steht die russische Künstlerwelt vor der Bahr dieses von übertriebener Empfindlichkeit in den Tod gehesten Mannes.

## Größter Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. April. Kammerjäger Hermann Jadowier, welcher morgen, Sonntag, den 23. d. M., in Verbis „Traviata“ die Partie des Alfredo singen wird, setzt sein Gastspiel am Dienstag, den 25. in Beethoven's „Fidelio“, worin der Sänger den Florestan darzustellen hat, fort und beendigt es am Samstag den 29. in Boieldieu's „Weißer Dame“ als George Brown. Das morgige Gastspiel in „Traviata“, dem sich eine Aufführung des Ballets „Die Puppenknecht“ anschließt, findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Den „Fidelio“ erhält die bei dem Gastspiel noch nicht berücksichtigte Abonnements-Abteilung B, die „Weiße Dame“ die Abteilung C. Am Sonntag, den 30. April wird der „Polentaakker“ von Richard Strauß wieder im Spielplan erscheinen. Für Montag den 24. ist eine Aufführung von Freytags „Journalisten“ und für Donnerstag den 27. Schönherz's „Glaube und Heimath“ angesetzt. Bei der für Freitag, den 28. zu ernünftigen Preisen angekündigten Aufführung von Lessing's „Minna von Barnhelm“ werden vom Donnerstag, den 27. vormittags 9 Uhr an keine Vorverkaufsgelbten erhoben. Die Oper führt in der kommenden Woche die Proben zu Bizet's Musikdrama „Der arme Heinrich“ zu Ende; die Erstaufführung dieses Werkes wird am 2. Mai stattfinden. Im Schauspiel sind die Vorbereitungen zur Neueinführung von Shatepeare's „König Richard III.“ soweit geblieben, daß die Aufführung auf den 9. Mai angesetzt werden konnte. Im Mai werden noch Vorhings „Waffenheim“ in neuer Einföhrung und an Wagner-Opern „Tannhäuser“ und der gesamte „Ring des Nibelungen“ zur Aufführung gelangen. An Erstaufführungen sind noch zum Teil für Mai, zum Teil für Juni geplant: „Humperdins Königsfinder“, Hartlebens „Dore“, Apels „Hans Sonnenjägers Hölle“.

Jammlung Badischer Wasserkraftbesitzer auf Samstag den 27. Mai nach Freiburg im Breisgau festgelegt.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stand ferner die Angelegenheit betreffend Vertretung des Verbandes in den Eisenbahnräten, ein Antrag des Großherzoglich Statistischen Landesamtes betreffend die Statistik der Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1909/10. Nach Erledigung dieser Punkte wurden Uebereinkommen i. S. ausländischer Rechtsverfolgung und in der Angelegenheit betreffend Zentralstelle für Steuerrevision getroffen.

Einem Antrage des Königl. Schwedischen Vizekonsulates in Mannheim folgend, hat sich der Verband bereits eingehend mit der geplanten Industrie-Ausstellung Malmö (Schweden) 1914 befaßt und in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie seine Beschlüsse gefaßt. Ueber den Fortgang der Vorarbeiten betreffend Badische Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Kunst - Karlsruhe 1915 wurde vom Verbandssyndikus Bericht erstattet.

Ferner wurde dem Geschäftsführenden Ausschuss von der Geschäftsführung Kenntnis gegeben von der Angelegenheit betreffend Beglaubigung von Ursprungszeugnissen über nach dem neuen französischen Zolltarif nach dem Werte zu verzollende Waren seitens der deutschen Zollstellen und über die diesbezüglichen mit den Regierungen gepflogenen Verhandlungen berichtet. Der Geschäftsführende Ausschuss beschloß, seitens des Verbandes zur weiteren Unterstützung der diese Angelegenheit betreffenden Anträge der Verbandsmitglieder eine weitere Eingabe an das Reichsfinanzamt zu richten.

Schließlich wurde noch über die Aufnahme von Mitgliedern und eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Sport-Nachrichten.

3 Karlsruhe, 22. April. Das in Karlsruhe stattfindende Schlußspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen S. U. Bayern, München, und A. F. B. ist nun endgültig auf Sonntag, den 30. April, verlegt. - Am kommenden Sonntag (23.) treffen sich um 3 Uhr der aus nächstreichste Anwärter für die A-Klasse F.-C. Mühlburg u. A. F. B. II auf dem Vereinsplatz.

4 Mannheim, 22. April. „Union“, Verein für Bewegungsspiele, e. V., Mannheim, veranstaltet am 11. Juni d. J. Internationale olympische Spiele. Das Programm umfaßt die üblichen Sprung-, Lauf- und Wurfsportarten, außerdem Stenzen und Ringen in drei Klassen.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. d. S., 22. April. (Tel.) Wie der „Pfälz Kurier“ aus St. Martin meldet, begaben sich gestern die Landtagsabgeordneten Abrecht und Dr. Hammerjmidt in das dortige Wingergebiet, um die Bevölkerung zu beruhigen. Die Winger fanden sich in großer Zahl zusammen. Die Winger machten die Abgeordneten darauf aufmerksam, wela großer Schaden bei den Abreibrarbeiten dadurch entstehen könne, daß die jungen Triebe an den Reben abgebrochen würden. Diese Tatsache sei auch der Grund der Aufregung, in der sich die Winger seit den Vorkommnissen am letzten Mittwoch befunden hätten. Es gelang den beiden Abgeordneten, die Leute durch das Versprechen zu beruhigen, bei der Regierung dahin wirken zu wollen, daß weitere Abreibrarbeiten angefaßt der vorgeschrittenen Jahreszeit unterbleiben. (Hierzu ist zu bemerken, daß die Regierung den Winger früh genug aufgetragen hat, die Weinstöcke abzubreiten. D. A.)

St. Martin, 22. April. (Tel.) Bei der gestrigen Besichtigung der Wingergegend wurde festgestellt, daß die Kontrollpflichtigen, die von Ebenleben nach St. Martin kamen, keine roten, sondern weiße Fahnen mit sich führten, aber gegen die Abreibrarbeiten der Weinstöcke dadurch protestierten, daß sie an den Fahnen Abreibrbürsten und Wingermesser aufgehängt hatten. Wie vor einigen Tagen der Bürgermeister von Hainfeld, so hat auch der Bürgermeister von Wödingen, Jakob Kott kein Amt niedergelegt wegen allzuscharfer Handhabung der überpolizeilichen Kontrollmaßregeln.

44. Der Jahrmilung des Dberrhein. Geologenvereins.

Schramberg, 21. April. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Professor C. Schmidt (Basel) über die Bemerkungen bei Wödingen und Dr. A. Lang (Tübingen) über die tektonischen Verhältnisse der östlich ans Erturionsgebiet anstehenden Gegend. Landesgeologe Dr. Kegelmann führte Gesteine des interessanten, von ihm bearbeiteten Grundgebirgs des Murgtals vor. Direktor Eintkopf (Schramberg) gab ein Hand sorgfältig zusammengestellter Proben von Rohmaterial und Brennprodukten aus älterer und neuerer Zeit einen sehr dankenswerten Aufschluß über die technische Verwendung der Schramberger Artofen und Tone aus dem Unterrotliegenden. Die Stadtdirektion überreichte anlässlich der Tagung ein sehr hübsches Erinnerungsgeschenk, eine aus Bronze hergestellte Medaille, die als Festzeichen in schwarz-gelbem Band getragen wurde. Der Fremdenverkehrsverein in St. Martin reichte einen reich mit Illustrationen ausgestatteten „Führer durch Schramberg“. Das Kgl. Statist. Landesamt, dessen geologische Abteilung diese Gegend wissenschaftlich bearbeitet hat, überreichte als Sonderabdruck die in den Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde erschienene Abhandlung: „Altwürttemberg Bergbau im Apirsbacher Klosterramt“.

Direktor Eintkopf stiftete jedem Teilnehmer aus Schramberger Unterrotliegenden Artofen gedruckte Schalen mit feiner Widmung. Eine statische Geldgabe für Vereinszwecke von Geh. Komm. Rat Jungmanns, dessen Freundlichkeit die Versammlung auch den Verammlungsjaal verdankt, wurde vom Verein freudig willkommen geheißen. (Schwäb. Merkur.)

Vermischtes.

Berlin, 22. April. (Tel.) Gegen den Schachmeister des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, Ingenieur und Baumeister des Berliner Magistrats Hugo Wölter, ist bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet worden, während 10 Jahre 200 000 Mark aus der Vereinskasse veruntreut zu haben. Wölter hält sich gegenwärtig in einem Sanatorium bei Lantwih auf.

Hamburg, 22. April. (Tel.) Die von Berliner Blättern gebrachten Meldungen über eine Schlägerei zwischen Arbeitswilligen aus Kiel und freitenden Fischern sind übertrieben. Es handelte sich nur um belanglose Streitigkeiten.

Köln, 22. April. (Tel.) Die beiden Postassistenten Thomas und Stiering vom Postamt Gladbeck sind wegen umfangreicher Unterschlagungen amtlicher Gelder gestern verhaftet worden. Thomas machte bei seiner Verhaftung einen vergeblichen Selbstmordversuch.

Vregenz, 22. April. (Tel.) Ein Prokurist, der bei einem Versuch, ein als Alicarin deklariertes Salz mit 100 Kilogramm flüchtigem Saccharin mit niederem Zollfuß durchzuschmuggeln, erwischt und zu 16 000 Kronen Zollbuße verurteilt worden war, hat sich im Bodensee ertränkt.

Paris, 22. April. (Tel.) Gestern abend 10 Uhr brach in der Fabrik von Gueret u. Co. auf dem Boulevard de la Gare Feuer aus, das binnen 2 Stunden die gesamte riesige Fabrikanlage zerstörte. In dem Etablissement wurden Maschinen zur Herstellung von Mineralwasser fabriziert. Der Privatwächter der Fabrik alarmierte sogleich die Feuerwehr, die von vier verschiedenen Seiten aus anrückte, sich aber auf den Schug der anliegenden Fabrikhäuser beschränken mußte. Der Schaden soll mehrere Millionen betragen.

Alein die Zeichnungen in den Bureaus waren etwa eine halbe Million wert. Ein Feuerwehmann verunglückte bei den Löscharbeiten schwer und mußte ins Spital gebracht werden.

hd Brüssel, 22. April. (Tel.) In der Ortschaft Beerse spielte gestern ein 3jähriger Knabe auf den Gleisen der Vizinalbahn. Als die Mutter des Knaben bemerkte, daß dieser sich in Gefahr befand, sprang sie im letzten Augenblick vor einem heranfahrenden Zuge auf das Gleis, um das Kind zurückzuholen. Allein es war schon zu spät, Mutter und Kind wurden von der Lokomotive erfaßt und getötet.

hd New-York, 22. April. (Tel.) Das Schaufenster eines Juwelierladens des Broadway wurde von einem durchgehenden Pferde zertrümmert. Die Straße war mit Gesteinen und Schmutzsteinen überfüllt. Die Polizei hatte Mühe, die Menge zurückzuhalten. Der Verlust, den die Firma erleidet, ist noch nicht ermittelt. Ein Passant wurde beim Diebstahl der umher getreuten Diamanten abgefaßt und verhaftet. (L.-A.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

ff. Berlin, 22. April. (Privat.) Zur elsäß-lothringischen Verfassungsvorlage erfaßte ich aus authentischer Quelle, daß die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit den Bundesregierungen die von der Mehrheit der Kommission geforderten neuen Konzessionen in bestimmter Form abgelehnt hat.

Berlin, 22. April. Das Berliner Generalkonsulat von Nicaragua hat über Vissabon folgendes Telegramm erhalten: Bei vollständiger Ruhe im Lande wurden die Wahlen für die nächste verfassungsgebende Versammlung vollzogen. Man beschließt, dem Lande eine Verfassung zu geben, die in ihren Grundzügen modernen Rechtsgrundlagen entspricht und im wesentlichen einen demokratischen Charakter trägt. Präsident ist Estrada.

Stuttgart, 22. April. Der württembergische Militärbefehlsmächtige in Berlin, von Dorrer, wurde unter Erhebung von dieser Stellung zum Kommandierenden der 26. Feldartilleriebrigade in Erdwiburg ernannt. An seiner Stelle ist Oberst von Seidenitz zum Militärbefehlsmächtigen ernannt worden. Oberstleutnant von Schröter beim Militärkabinett des Kaisers, wurde als Abteilungschef ins württembergische Kriegsministerium versetzt, an seiner Stelle Major Holland, bisher im württembergischen Kriegsministerium, ins Militärkabinett des Kaisers berufen. Der Kommandeur der 31. Infanteriebrigade in Trier, Generalmajor von Kampacher, wurde zum Generalleutnant ernannt und zum Kommandeur der 38. Division in Gersfurt befördert.

Toulon, 22. April. Bischof Gilbert hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem er dagegen Einspruch erhebt, daß anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten der Republik am Ostermontag festliche Veranstaltungen stattgefunden haben, durch die zahlreiche Mannschaften an der Ausübung ihrer Religionspflichten verhindert wurden. Der Präsekt des Var-Departements hat die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf diesen Hirtenbrief gelenkt.

Paris, 22. April. Die Regierung hat die Wiederanstellung des Pariser Volkschullehrers Negre verfügt, der vor drei Jahren als der Hauptstörer der Syndikatsbewegung unter der Lehrerschaft abgesetzt worden war.

Sfax (Tunis), 21. April. Der Präsident der französischen Republik, Fallières, hat sich nach Gabes begeben.

Der Wahltermin des neuen Reichstags.

v. Berlin, 22. April. (Privat.) Die in der liberalen Presse ausgesprochene Beforgnis eines „konstitutionellen Vakuums“ und einer reichstagslosen Zeit für einige 1012er Monate darf durch die ansehenden endgültig gefaßte Entscheidung der Regierung als gegenstandslos bezeichnet werden, da nämlich der 25. Januar u. J. als der Wahltag des neuen Reichsparlaments abgepfiziert ist. - So wenigstens ist die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ von einer Stelle informiert worden, die sich stets frühzeitig als gut unterrichtet erweisen hat.

Zur Unterstützung dieser Angabe ist auf die Gepflogenheit früherer Wahlen hingewiesen worden, wo auf Grund des Artikels 24 der Reichsverfassung (und des Urdischen Kommentars dazu) der Wahltermin genau fünf Jahre nach dem letzten angelegt worden ist. Nur im Jahre 1881 wurde von diesem Brauch abgegangen.

Die Wahl des 25. Januar würde des weiteren die Richtigkeit der vor Wochenfrist ausgesprochenen Erwartung bestätigen, daß der Reichstag erst am 24. Januar sein natürliches Ende finden wird.

Die französische Regierung und die Eisenbahngesellschaften.

Paris, 22. April. Verschiedene Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem zwischen der Regierung und den Bahngesellschaften ausgebrochenen Zwist und bezeichnen diesen als überaus ernst.

Die radikale, aber antiministerielle „Petite Republique“ erklärt: Die Regierung habe einen großen Fehler begangen. Sie werde zurückweichen müssen; denn die einzige Waffe, die sie gegen die Bahngesellschaften anwenden könnte, sei die Verstaatlichung und von dieser wolle niemand etwas wissen.

Ein Fachmann erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“: Der Minister der öffentlichen Arbeiten könnte die Verwaltungsverhältnisse der Bahngesellschaften nur ärgern. Die Gesellschaften aber wären in der Lage, erstere Repressalien auszuüben. Sie könnten sich z. B. weigern, gewisse Arbeiten auszuführen. Man sagt auch, daß es leicht wäre, einen neuen Eisenbahnerstreik anzuzetteln und daß dann die Regierung ruhig zusehen müßte. Abgesehen davon, daß jede Regierung die Pflicht habe, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, würden von einem solchen Streik vor allem das Publikum und die Steuerzahler zu leiden haben.

Aus der Republik Portugal.

M. P. Berlin, 22. April. In der Reichstagsitzung vom 30. März d. Js. hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes festgestellt, daß wegen der Eigentums- und Rechtsverletzung gegen einen Deutschen in Oporto in „freundschaftlicher u. auch in energischer Weise“ bis dahin erfolglose amtliche Vorstellungen in Portugal erhoben worden seien, sodas dem Reiche jetzt nichts übrig bleibe, als in „Erwägungen wegen anderer Maßregeln einzutreten, um unferem Untertan zu seinem Rechte zu verhelfen“. Diese entscheidende Sprache hat zunächst den Erfolg gehabt, daß von der portugiesischen Regierung in Oporto die Ueberweisung des Falles an ein Schiedsgericht angeboten wurde. Hierzu hat Herr v. Kiderlen-Wächter unter der Bedingung seine Zustimmung gegeben, daß der geschädigte Landsmann vorzuerst in seinen alten Besitzstand einzuführen ist, dann der Anrufung eines schiedsrichterlichen Urteils nichts mehr im Wege stehen soll.

Vissabon, 22. April. Nach Meldungen aus der Provinz ist die Bekanntmachung des Separationsgesetzes mit Freudenbegegnungen aufgenommen worden. Der Regierung sind aus dem ganzen Lande zahlreiche Glückwunschkarten zugegangen.

Die Ereignisse in Marokko.

hd Paris, 22. April. Im Marzeiller Hafen herrscht seit 24 Stunden lebhafteste Bewegung. Außer den 500 Mann Kononial-Infanterie, die aus Perpignan dort eingetroffen sind, werden dort im Laufe der nächsten Tage noch weitere 2000 Mann Truppen verschiedener Waffengattungen und 600 Pferde eingeschifft werden. Diesem Transport wird gleichfalls mit der Bestimmung Casablanca noch ein anderer folgen und zwar direkt von Algier aus, wo 1000 Mann, 124 Pferde und 100 Maulesel zur Einschiffung bereit sind.

hd Madrid, 22. April. Der „Imparcial“ bringt einen langen Artikel über die französische Intervention in Marokko und ist der Ansicht, daß eine solche Intervention das Ansehen Sultan Sids schwächen würde, weil Sultan Sids dann der erste Sultan wäre, der nicht Muselmanen zur Hilfe ruf. Wenn es Frankreich gelänge, dem Sultan auf dem Thron zu erhalten, so könnte dieser doch nicht selbständig regieren.

hd Madrid, 22. April. Ein Telegramm aus Melilla besagt, daß zahlreiche Wanderprediger durch Marokko ziehen und den heiligen Krieg gegen die Franzosen predigen.

Tanger, 22. April. Der Konsularagent Beiffert hat wie eine Meldung bestätigt, Elskar am 19. April mit einem Trupp von Reiteren verlassen. Er führt Geld und Munition, die für die Mahalla des Majors Bremond bestimmt sind, mit sich. Aus Fez sind noch immer keine Nachrichten eingetroffen.

Die mexikanische Frage.

Newyork, 22. April. Wie aus dem Lager Madere wird, ist der Vater des Führers der Aufständischen gestern abend dort eingetroffen. Nach einer Besprechung zwischen ihm und seinem Sohne wurde bekannt gegeben, daß Juan in den nächsten 24 Stunden nicht angegriffen wird.

Briefkasten.

J. N. in Nic: Zugelaufene Tiere nimmt man an sich, wenn man sie nicht vertreibt. Der FINDER ist nach dem Befehl nicht zur Aufgabe des Besitzes berechtigt, er hat die Sache zu verwahren. Ein freies Verfügungsrecht steht dem FINDER nicht zu. Von seiner Verwahrungspflicht kann sich der FINDER durch Ablieferung an die Polizeibehörde befreien. Die Polizeibehörde ist aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zur Verwahrung und etwaigen Festsetzung herrenloser Tiere verpflichtet. Der jetzige Besitzer, dem der Hund ebenfalls zugelaufen ist, macht sich durch die Aufgabe des Besitzes nicht strafbar, aber dem Eigentümer gegenüber schadenlospflichtig. Eigentümer und jetziger Besitzer haften für die Verwendungen und den FINDERLOHN als Gesamtschuldner.

M. J. hier: Der Vermieter darf kein Konkurrenzunternehmen in das gleiche Haus, in welchem sich die Geschäftsräume des Mieters befinden, aufnehmen. Der Mieter kann auf sein Widerspruchsrecht verzichten und in Ihrem Fall ist ein Verzicht durch die jahrelange Duldung des Konkurrenzgeschäfts im Vorderhaus anzunehmen. Es bleibt nach Lage des Falles nur die ordnungsmäßige Kündigung übrig.

Weiterer Text (Internationale kriminalistische Vereinigung; Die neue Kanfliste; Stadtratsbericht; Börsenbericht; Die Riesen-Gorgo von Korfu; Strafkammerbericht; Chronik; Luftschiffahrt; Standesbücher; Aus der guten alten Zeit usw.) siehe Seite 4, 5, 6, 8 und 10.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Sonntag den 23. April: Apollotheater. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Reichthümer Fußballverein. 1 1/2, 3 Uhr Spiele. Fußballverein. 3 Uhr Spiel. Fußballklub Wöding. 1, 3, 5 Uhr Wettspiele. Fußballklub Frankonia. 1, 2 1/2, 4 Uhr Spiele. Fußballklub Mühlburg. 1 1/2 Uhr Spiel. Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 50. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Reiterverein. 3 Uhr Rennen. Kennplatz bei Klein-Ruppurr. Rheinl. Germania. Schul- u. Tourenruben. Zusammenk. i. Moninger. Stadtpark. 3 1/2 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14. Schwarzwalderverein. Ausflüge. Abfahrt 5.44, 7.42 Uhr. Verein für Vergnügungsspiele. 1, 2 1/2, 4 Uhr Wettspiele. Weltkineamatograph, Kaiserstraße 133. Vorstellungen von 11-11 Uhr.

Die Einbrecher in der Falle. Sidonie, die Tochter eines Eisenbahnbeamten, befindet sich ganz allein im unteren Stockwerk des Hauses. Oben liegt die Mutter schwer krank darnieder; der Vater ist im Dienst. Sidonie wird das junge Mädchen durch ein verächtliches Geräusch erschreckt und gewahrt mit Entsetzen, daß drei Einbrecher im Begriff sind, einzudringen. Was soll sie tun? Lärm darf sie nicht schlagen, denn die Aufregung könnte der teuren Mutter das Leben kosten. Eines schnellen Eingebung folgend, schleicht sie ins Erdgeschoß, telefoniert nach der Station, wo sie ihren Vater weiß, und läßt ihn um schnelle Hilfe bitten, möglichst mit Extramachine und bewaffnetem Personal. Sodann begibt sie sich in jenes Zimmer, wo die Einbrecher eingedrungen sind. Ihren Bitten gelangt es, diese vom Betreten des Krankenzimmers abzuhalten, und mit kluger Taktik weiß sie sie so lange zu beschäftigen, bis gellende Signale das Nähen der Retter ankündigen. Mit einem Freudenschrei flüchtet Sidonie in ihres Vaters Arme, während die Einbrecher von den starken Armen der mitgebrachten Leute gefesselt werden. Die Kranke im oberen Stockwerk hatte ahnungslos geschlafen, während ihre tapfere Tochter waffenlos ein wahres Heldentum vollbrachte. Auch die weiteren ledig Nummern des Programms sind ersichtlich und ein Beweis, wie der Weltkineamatograph seinen geschätzten Besuchern jeweils die prächtigsten Darstellungen von Kunst und Naturanschönheiten, in technischer Vollkommenheit inszeniert, zu bieten bemüht bleibt.

Zur Pflege des Haars

wird neuerdings das nachstehend verzeichnete Rezept empfohlen, da es sich vorzüglich zur Förderung des Haarwuchses, zur Beseitigung der Kopfschuppen und damit zur Vorbereitung der Haarbüschel eignet. 1 Gramm kristallisiertes Menthol wird zunächst in 85 Gramm Bay-Rum aufgelöst, alsdann füge man 30 Gramm Livola de Composee hinzu und - falls man einen Wohlgeruch gern hat - ein Zettlöfchen voll eines besseren Parfüms. Das Ganze wird richtig durcheinandergeschüttelt und ist dann nach etwa halbtägigem Stehen gebrauchsfertig. Die Anmerkung ist wichtig durch leichtes Einreiben in die Kopfhaut, morgens und abends. Da vielleicht andere Leser dieses Rezept gern auch probieren möchten, sei hier noch erwähnt, daß dasselbe von jedem Apotheker oder Drogerien nach obigen Angaben leicht zusammengestellt werden kann. Bei Verwendung der richtigen Bestandteile in den genannten Quantitäten sollte die Mischung von klarer, goldgelber bis lichtbrauner Farbe sein und ihr Herstellungspreis ungefähr 3 Mark betragen.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruhstraße 22.

Geschäftliche Mitteilungen.

Baden-Baden. Das hier im Zentrum der Stadt sehr komfortabel eingerichtete Familienhotel „Victoria“ ist unter seiner neuen Leitung, Herrn F. Lötze, in Maison garni umgewandelt worden und bietet sämtlichen nach Baden reisenden Fremden Gelegenheit, ohne Pension angebunden Wohnung zu nehmen.

# Sport- und Touristen-

Anzüge in sachgemäßer Ausführung, aus wetterfesten, widerstandsfähigen Loden und Fantasie-Stoffen, erprobter Qualitäten, in praktischen und trotzdem kleidsamen, gefälligen Fassons.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Sport-Anzüge</b><br>mit langen und kurzen Hosen<br>M 20.— bis M 50.—<br>für Jünglinge und Knaben<br>M 7.50 bis M 36.— | <b>Loden-Pelerinen</b><br>wasserdicht imprägniert<br>M 10.— bis M 27.—<br>für Jünglinge und Knaben<br>M 6.— bis M 18.— | <b>Bozener Mäntel</b><br>mit innerem Gummischulterbesatz<br>M 20.— bis M 36.—<br>für Jünglinge und Knaben<br>M 9.50 bis M 25.— |
|--|--|--|

# N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.



6510

**Badische Lokal-Eisenbahn-A.G.**  
**Albtalbahn.**  
Morgen Sonntag, den 23. ds. Mts., verkehrt Sonderzug von Karlsruhe nach Gerrenalb und zurück.  
Abfahrt: **Karlsruher Festplatz**: 2<sup>45</sup> nachmittags.  
Ankunft: **Gerrenalb**: 4<sup>00</sup> nachmittags.  
Abfahrt: **Gerrenalb**: 6<sup>00</sup> nachmittags.  
Ankunft: **Karlsruher Festplatz**: 8<sup>12</sup> nachmittags.  
Karlsruhe, den 22. April 1911.

Ca. 400 Stück  
**Sommer-Pferdedecken,**  
mit und ohne Brust,  
sind enorm billig abzugeben. 6263  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.  
**Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,**  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,  
im Hause des Weltklimatographen,  
Eingang Kreuzstraße. 15,2

**Wäsche zum Waschen und Bügeln**  
wird angenommen.  
zu erfragen auf der frühesten  
**Gimbelschen Bleiche.** 113208.3.2  
**Wer** erteilt 1 oder 2 Herren  
abends nach 7 h französisch  
**Unterricht?** Offerten mit  
Preisangabe unter Nr. 113295 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu kaufen gesucht:**  
**Hypotheken,**  
**Restkaufschillinge,**  
**Erbchaftsanteile.**  
zu erfragen in I postlagernd  
Freiburg in Baden. 11396a 27.18

**Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades**  
bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung  
ist der beste Ersatz für Naheimer Kuren.  
5537

**Handels-Hochschulkurse**  
**Karlsruhe**  
veranstaltet vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe  
mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Grossh. Technischen Hochschule und der Handelskammer.  
**Sommer-Semester 1911.**  
Beginn: 25. April 1911. Dauer: 10 Lehrwochen; in der Pfingst-woche wird nicht gelesen.  
Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8<sup>1/2</sup> Uhr abends.

**I. Volkswirtschaftslehre:** Handels-, Markt- und Börsenwesen.  
Dozent: Herr Professor Dr. von Zwioldneck-Sädenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
Jeden Dienstag, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Beginn 25. April.

**II. Rechtswissenschaft:** Konkursrecht und Konkursverfahren.  
Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhard, Karlsruhe.  
Jeden Mittwoch, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Beginn 26. April.

**III. Literaturgeschichte:** Goethes Faust Entstehungsgeschichte erklärt.  
Dozent: Herr Professor Dr. Petsch von der Universität Heidelberg.  
Jeden Freitag, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Beginn 12. Mai.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben; eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.  
Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.  
Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester

Für Angestellte:	Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute:
1. Für sämtliche Kurse M. 8.—	M. 14.—
2. Für einen Semesterkurs M. 3.—	M. 5.—

Anmeldungen gegen Vorausbezahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:  
A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Wihl. Jahraus, E. Kundt, J. Lincks Buchhandlung.  
Karlsruhe, April 1911.

**Das Kuratorium.**

**Trauringe**  
D.-R.-Patent ohne Lötfluge, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei  
**B. Kamphues**  
Uhrmacher — Juwelier  
Kaiserstr. 207. Teloph. 2458.

**Jene Dame mit Fahrrad,**  
die Freitag abend am Turnplatz dem Turnspiel zusah, wird von dem Herrn, der sich mit ihr unterhielt, zwecks ehelicher Annäherung um ihre Adresse gebeten unter Nr. 113287 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Verehelichung**  
fennen zu lernen. Gefl. Offerten mit Bild und Abz. sind zu richten unter Chiffre S. K. 7346 an Rudolf Waffe, Stuttgart.  
Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert. Vermittler verbeten.

**Heiratsgesuch.**  
Gehilte, katol. Dame, 27 J. alt, Witwe mit 1 Kind (Mädchen), Vermögen 250 000, wünscht pass. Heirat. Nur bessere Herren mit entspr. Vermögen u. kinderlos, wollen Offerten mögl. mit Bild an L. Hübert, Forstheim, Luchmstr. 2 einreichen. 3726a

**!! Heirat. !!**  
Witwer, 31 Jahre, kath., in sich. Lebensstellung, sucht sich wieder zu verheiraten mit tüchtig. ordentl. Mädchen (Witwe nicht ausgechl.), das Liebe zu Kindern hat. Offert. bittet man unter Nr. 113367 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden. Discretion Ehrenwärdig.

**Heirat.**  
Suche für gebild. im Haushalt tüchtig, mußt. Frau, 24 Jahr, kath., mit einem sofort. Barvermög. von 30 Tausend u. feiner Aussteuer, spä. noch grös. Vermögen, bei. hoh. Beamten. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unt. Nr. 113385 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Eheschließungen, England**  
rechtsgültig, in England  
Gesetz auszug, Presp. etc. 50 Pf. 2928a  
Brook's, London E.C.

**Landhaus,**  
direkt am Bodensee gelegen, nur 8 Min. von der Bahnhafion und einige Stationen von Konstanz entfernt, in einer schweiz. Gemeinde, zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 7 Zimmer und Zubehör, umgeben von einem Garten, bis ans Seeufer reichend. Preis nur 11.18000. Auskunst erteilt unter Nr. 2661  
**Gustav Dummel,**  
3756a Konstanz.

Billig zu verkaufen:  
Zeit neue Bettstelle halbr. Noth neu überz., Obermatratze, Polster ganz neu, für 32 M. Anzuehen von 2 Uhr ab. Körnerstraße 18, Dorf rechts. 213380

**McBrockmanns ZWERG-MARKE**  
mäkelt schneller als sonst Schweine, Geflügel, Kaninchen u. andere Tiere! Man hüte sich vor Fälschungen u. Nachahmungen! Prof. Dr. verleiht kostenfrei. d. M. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. G., Leipzig-Curtisch 92 I.  
Echt nur zu haben, wo unser Zwerghäud aushängt.

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**  
Zu Fabrikpreisen zu haben: In Karlsruhe bei F. Sannack & Co., G. m. b. H., Rheinbaben, Südl. Uferstraße 6; Julius Deha Nachfolger, Inh. Carl Kott; in Daxlanden bei Albert Vertig, Drogerie; in Mühlburg bei Max Straus; in Ruppurr bei Leopold Schäfer, Otto von Benroth. 3404a

**Damen** best. Stände sind streng diskr. lieben Aufnahme in isoliert a. Walde gel. Villa m. Garten b. alleinst. Gebirge  
Vorbeck, Nudloch b. Heidelberg. 739a

**Chaiselongues, Rubbett,** angef. (teine Fabrikware), mit rein. Bezug, wird für nur 32 M. verkauft  
B13207 Schönefir. 53, 2. St.

**Beispielloser Erfolg**  
in den bedeutendsten Osternfahrten:  
**Berlin-Leipzig-Berlin | Breslau-Lissa-Breslau**  
300 km 210 km

Huschke-Berlin **Erster** Ernst-Breslau  
Schulze-Teltow **Zweiter** Francke-Leipzig  
Rottnick-Berlin **Dritter** Rosenhan-Leipzig

sämtlich auf  
**Dunlop**  
Pneumatik.  
**Paris-Roubaix 266 km**  
Unter 120 Teilnehmern  
von den ersten zehn  
**gewonnen auf Dunlop**  
sowie mehrere Rennen über kürzere Distanzen. 2928a

**Spezial - Behandlung von Beinleiden**  
Plattfuss, Krampfadern, Flechten, Geschwüre,  
Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. f.  
**Dr. med. Eduard Schmitt**  
Hirschstrasse 73 KARLSRUHE Telephone 2274.  
Sprechstunden täglich 2—5 Uhr.

**Ein Kinderliegwagen,**  
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Werderstr. 91, 2. St.  
**Wiredale-Terrier**  
(Hündin), raffinéiert, äußerst wachsam, billig abzugeben.  
Werderstr. 34 a (Laden). 113330

**Invalidentrad**  
Krankenfahrräder (Sandb.) bei. Konjunkt. gut erhalt., preisw. zu verk. Kirchg. 35a, p. f. 113106.

**Ein Herrenfahrrad.**  
Frankenheitshalb, billig zu verkaufen.  
Morgenstr. 37, IV., L. 113349

Internationale Kriminalistische Vereinigung.

S. Berlin, 21. April. In der heutigen Vormittags-Sitzung der 14. Tagung der Landesgruppe Deutsches Reich der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung sprach bei der Stellungnahme zu dem Vorentwurf des Strafgesetzes Professor Dr. Mittermaier (Gießen) über "Die Behandlung der unsozialen Elemente im Vorentwurf."

Als unsozial, so führte der Redner aus, sind alle zu bezeichnen, die wegen ihres inneren Zustandes durch unser Strafrecht nicht von der Seite und nicht bloß gelegentlichen Wiederholung von Straftaten abgehalten werden können, und wir werden diese unsozialen Elemente zweckmäßiger Weise in vier Klassen trennen: 1. die geistig Abnormen, die nicht oder minder Zurechnungsfähigen, 2. die Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 3. die sehr große Zahl der haltlos Schwachen, aber nicht abnormen Verbrechensarten (sogenannte Gewohnheitsverbrecher, die oft harmlos, aber meist ganz unverbesserlich sind), 4. die energischen Berufsverbrecher, die sogenannten "Gewerbmäßigen".

Was nun die strafrechtliche Behandlung dieser unsozialen Elemente betrifft, so stellt sich der Vorentwurf auf den Standpunkt: die gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Delinquenten sind erhöht schuldig und müssen daher mit erhöhten Strafen belegt werden; der Gegenentwurf vertritt den Standpunkt, Gewerbs- und Gewohnheitsmäßigkeit sind die Zeichen der unsozialen Elemente, gegen die man sich sichern muß, gegen die also Sicherungsmassregeln anzuwenden sind. Der Redner glaubt, daß hier der Standpunkt des Gegenentwurfs der richtige ist. Gewerbs- und Gewohnheitsmäßigkeit sind nicht ohne weiteres Momente erhöhter Schuld. (Beifall und Zustimmung.) Wenn man die Sicherungsmassregeln energisch durchführen wolle, so müsse man sie erheblich milder gestalten als unsere heutigen langdauernden Strafen im allgemeinen sind. Als Sicherungsmassregeln sind zu fordern: 1. gegen geistig Abnorme die Anstaltsverwahrung, wie sie auch der Vorentwurf vorseht, 2. gegen Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue das Arbeitshaus mit möglichst unbestimmter Dauer; völlig verfehlt würde es sein, das Arbeitshaus als kurzweilige Besserungsmassregel gegen alle Arbeitsscheuen anzuwenden, wie dies der Vorentwurf eingeführt wissen will, 3. gegen haltlose und Gewerbmäßige systematisch zu verbindende Sicherungsmassregeln, aber nur bei Gemeingefährlichkeit. Zu verwerfen ist der Gedanke des Vorentwurfs, daß diese Klassen stets erhöht schuldig und daher erhöht zu bestrafen seien. Wegen der Verwirrung der Begriffe Schuld und Strafe, wie diese in der Praxis heute noch lebe, würde eine solche Regelung praktisch mangels genügender Anwendung keinen Erfolg haben. Zu verwerfen ist auch eine getrennte Behandlung der zwei Klassen. Der Gedanke der Sicherungsmassregeln gewährt als besonderen Vorteil 1. eine praktisch klarere Entwicklungsmaßregel, 2. die dringend notwendige mildere Behandlung der Verwahrten nach dem Vorbilde z. B. Englands, wesentlich bei Kulturarbeiten, 3. die Möglichkeit der durchaus zu fordernden unbestimmten Dauer und der weitgehenden vorläufigen Entlassung, 4. die Notwendigkeit der wegen der Schwierigkeit des Erkennens stets nötigen Nachprüfung.

Im übrigen muß entschieden verlangt werden, daß das Strafgesetzbuch selbst neben der Vergeltungsstrafe auch Sicherungsstrafen gegen Unsoziale aufnimmt; es muß daher beide Massregeln systematischer verbinden, wie dies der Vorentwurf tut, es muß namentlich beide einheitlich in die Hand eines Organs, nämlich des Strafrichters, legen. Neben allen diesen Maßnahmen gegen Unsoziale ist endlich zu fordern eine Vorbeugung gegen progressiven Strafvollzug durch Ausbau der vorläufigen Entlassung und endlich durch eine dem Strafvollzug angegliederte Entlassenenfürsorge mit Einrichtung von Uebergangsinstituten. (Lebhafte Beifall.)

Distussion

In der Distussion meinte Professor Dr. Goldschmidt (Berlin), man solle den Versuch machen, eine Anstalt zu schaffen, die vorzugsweise der Besserung dienen soll, also das Arbeitshaus zu einer Besserungsanstalt auszugestalten. Aber dieses Arbeitshaus müßte ganz anders aussehen als heute. In keinem Falle dürfte die Sicherungsmassregeln irgendwie die Härte einer Strafe haben. Andererseits müßten aber für die Unverbesserlichen unter allen Umständen besondere Sicherungs- und Beschäftigungsanstalten geschaffen werden. Die praktische Schwierigkeit wird nur die sein, im Voraus zwischen Besserungsfähigen und Unverbesserlichen zu scheiden und darnach die Frage zu prüfen, ob sie der Arbeitserziehung anstatt, also der Besserungsanstalt, oder aber der Sicherungsanstalt überwiesen werden sollen.

Strafanstaltsdirektor Fingelburg (Berlin) ist der Gedanke der Schaffung derartiger Arbeits-, Erziehungs- und Besserungsanstalten durchaus sympathisch. Der Redner hat nur das Bedenken, ob und wie es möglich sein soll, in der Praxis die nötigen Anteile zu schaffen, daß die Behandlung der in diesen Anstalten untergebrachten Leute sich in durchgreifender Weise von der Behandlung gewöhnlicher Gefangener unterscheidet.

Privatdozent Dr. Delagnis (Berlin) betonte gleichfalls die Notwendigkeit, scharfe und klare Grenzlinien zu ziehen zwischen dem, was man als Strafe, und dem, was man als Sicherungsmassnahme aufzufassen habe.

Geheimrat Prof. v. Pöggendorf (Charlottenburg): Mit dem Arbeitshaus in der Form, wie es heute besteht, ist etwas Vernünftiges überhaupt nicht zu erreichen. Aber es steht in dem Gedanken des Arbeitshauses ein vernünftiger Sinn, es ist feinerzeit erwachsen aus dem Besserungsgedanken und sollte nicht dienen als Sicherungsmassregel, sondern als Besserungsmassregel.

Staatsanwalt Dr. Rosenfeld (Berlin) erklärt in der vorläufigen Entlassung im Grunde mit der Schutzfürsorge eine der bedeutendsten kriminalpolitischen Vorbeugungsmassnahmen, die auch infolgedessen einen sehr realpolitischen Hintergrund habe, als sie am wenigsten Geld koste.

Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Krohne: Wir wollen die Menschen, nachdem sie ihre Strafe abgelesen haben, wieder in das geordnete soziale Leben einreihen; ich erblicke also darin in erster Linie eine Maßnahme der Resozialisierung. Um die Leute dahin zu führen, müssen wir versuchen, sie aus den Anstalten herauszubringen und hinein in die Arbeit unter freiem Himmel. Wir müssen versuchen, wie wir das schon mit Erfolg in Bala getan haben, sie an die freie Arbeit zu gewöhnen, sie mögen einem Berufe angehören, welchem sie wollen. Unsere Aufgabe muß sein, die Leute dahin zu bringen, daß sie sich aus eigener Kraft wieder in die Höhe rappeln und versuchen, sich in die soziale Ordnung einzufügen. Das ist der Geist, in dem wir den Leuten entgegenzutreten wollen. Wir wollen ihnen die Wohltat erweisen, sich in das gesellschaftliche Leben wieder einzuordnen.

In seinem Schlusswort sprach Professor Mittermaier seine Befriedigung darüber aus, daß in der Debatte mit so scharfer Betonung der Gedanke der Resozialisierung in den Vordergrund getreten. Aus dem Mangel eines Widerpruches glaube er auch folgern zu dürfen, daß die Verammlung mit der unbestimmten Dauer der Nachhaft einverstanden sei.

Morgen werden die Beratungen fortgesetzt und zu Ende geführt werden.

Sommer im April.

Von einem meteorologischen Mitarbeiter

Ein meteorologisch höchst bemerkenswertes Ereignis haben uns die letzten Tage in Gestalt einer gewaltigen Hitze gebracht, die ganz Deutschland und mit ihm den größten Teil von Mitteleuropa gleichmäßig überflutete. Nachdem die beiden Vorkriegstage mäßige Wärme gebracht hatten, überstieg die Temperatur am 18., 19. und 20. April diejenige des Stand von 25 Grad C. und brachten somit den betreffenden Orten die ersten "Sommertage" dieses Jahres, denn die "Sommertage" sind meteorologisch durch einen über 25 Grad hinausgehenden Thermometerstand charakterisiert. Wie abnorm derartige Wärmegrade im April sind, wird vielleicht durch nichts deutlicher bewiesen als durch die Tatsache, daß im "Sommer des Wüßergnügens" 1909 der heißeste Monat des Jahres, der Juli, an vielen Orten Deutschlands, besonders im Westen, nicht einen einzigen Sommertag aufzuweisen hatte! Immerhin sind solche Sommertage im April auch nicht etwas ganz beifallslos; sie stellen sich in größerer Anzahl zuletzt noch im Jahre 1906 am 13. und 14. April ein, wo sogar in dem durch besonders frühe Aprilmonate ausgezeichneten Ostpreußen schon Thermometerstände von über 25 Grad vorliefen. Durchschnittlich wird ein Ort der norddeutschen Tieflage etwa alle 10-12 Jahre auf einen Sommertag im April rechnen können; in Berlin war ein solcher freilich schon seit dem Jahre 1885 nicht mehr beobachtet worden. In ziemlich vielen Jahren bringt selbst der Mai noch keinen Sommertag; im Jahre 1887 gab es in Berlin den ersten sogar erst am 19. Juni!

Die abnorme Wärme war um so auffälliger, weil nur 2 Wochen zuvor, am 4. und 5. April, eine Winterkälte in Deutschland geherrscht hatte, wie sie gleichfalls in dieser Intensität bisher vollkommen unheard war. Im Zeitraum von nur 14 Tagen stellten sich also an vielen Orten Deutschlands der kälteste und der wärmste je beobachtete Apriltag ein, und die absolute Thermometerabweichung im gleichen Zeitraum betrug nicht weniger als 30-31 Grad C. Es ist dies ein ganz ungewöhnlich großer Wert, wie er auch sonst nur in Wintermonaten mit sehr großer Kälte einmal vorzukommen pflegt, im Frühjahr hingegen zu den allergrößten Seltenheiten gehört. In neuerer Zeit waren ähnliche gewaltige Thermometerschwankungen im Frühjahr nur im März 1886 und im März 1890 zu verzeichnen, nie zuvor aber im Monat April!

So eigenartig aber auch dies Zusammentreffen kältester und wärmster Witterung in einem und demselben Monat ist, man muß sich dennoch hüten, diese rein zufällige, rasche Aufeinanderfolge auf eine grundsätzliche Neigung unserer gegenwärtigen Witterung zum Absonderlichen und Extremen zu deuten. Davon kann gar keine Rede sein; vielmehr war die Kälte wie die Hitze eine durchaus notwendige und folgerichtige Wirkung der jeweiligen Wetterlage, und wenn dieselbe Luftdruckverteilung zu derselben Jahreszeit wieder einmal auftreten sollte, wird auch wieder dieselbe Wirkung auf die Temperatur zu beobachten sein. Am 4. und 5. April lag der hohe Luftdruck im Norden und Nordwesten Europas — demgemäß wehten in Deutschland sehr kalte östliche und nordöstliche Winde; am 18. und 19. April hingegen bedeckte das barometrische Maximum den Osten und Südosten des Erdteils — die Folge waren heiße südliche und südöstliche Winde.

Wenn im Frühjahr bei klarem Wetter der Wind je aus Süden oder Südosten weht, ist stets eine ungewöhnliche Wärme die Folge. Der Südostwind ist ohnehin in der warmen Jahreszeit unser heißester Wind; er ist es ja auch, der die allerheißesten Tage im Sommer heraufbringt. Hält eine derartige Wetterlage nun mehrere Tage ununterbrochen an, so kommen eben so abnorme Temperaturverhältnisse zustande, wie sie uns die letzten Tage gebracht haben, da das wolkenlose Wetter und der gleichmäßige Südostwind, infolge des ziemlich hohen Barometerstandes fast drei Tage lang am Ruder waren. Es ist dies schon eine ziemlich lange Zeit, denn der Südostwind pflegt zumeist nur von äußerst geringer Beständigkeit zu sein und ebenso die von ihm heraufbeschworene Hitze. Es ist dies auch auf Grund der bestehenden Wetterregeln durchaus leicht verständlich.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. Karlsruher Hoflieferant. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig. — Bekömmlich.

Zum Zustandekommen eines lebhafteren Südostwinds gehört nicht nur das Vorhandensein eines barometrischen Maximums im Osten, sondern auch eines Minimums im Westen, das erfahrungsgemäß eine starke Neigung hat, weiter nach Osten vorzudringen. Steifer die westliche Depression ist, umso stärker wehen die Süd- und Südostwinde in Mitteleuropa, umso größer ist die durch sie hervorgerufene Wärmewirkung. Auch die gefährlichsten Föhnwinde der Alpen kommen bei derartigen Wetterlagen zustande. Daher hatte auch die Wetterkarte des größten Hietages, des 19. April, ein ganz winterliches Aussehen, das zu dem in Deutschland herrschenden, man-dervollen Wetter seltam genug kontrastierte: die Luftdruckgegenstände zwischen Ost (Ruhr-Raum) und West (irische Küste) betragen über 40 Millimeter! Da nun aber die im West auftauchenden Minima stets eine Neigung haben, ostwärts vorzudringen, oder doch mindestens Teildepressionen zu entstehen, so pflegen die sehr heißen Südostwinde nahezu stets bei langsam sinkendem Barometer einzutreten (Südostwind bei steigendem Barometer ist eine große Seltenheit!) und sind demgemäß die Anzeichen eines baldigen Wetterumschlages, der sich in der Regel unter Gewitterentladungen vollziehen wird, wie es auch in den letzten Tagen wieder vielfach der Fall war. Wenn der Stern der Depression herannahet, das Barometer seinen tiefsten Stand erreicht, so bricht das Gewitter los. Kaum ist der Wirbel ein wenig weiter ostwärts gewandert, so springen „im Rücken“ des Minimums westliche und nordwestliche Winde von oft beträchtlicher Heftigkeit auf und lassen die Temperaturen rasch und merklich herabsinken. Am letzten Donnerstag war dies in weiten Teilen Deutschlands wieder sehr deutlich zu beobachten. Dabei fann der Charakter der Witterung sobald die kurze Gewitterentladung überwunden ist, wieder ebenfalls schön und herrlich sein wie zuvor, aber dennoch deutet die frischere Luft und die kühlere Temperatur merklich genug auf die veränderte Windrichtung hin. — Eine längere Dauer der geschichterten Luftdruckverteilung und entsprechende Steigerung der Hitze durch den ankommenden Südostwind kommen nur vor, wenn das östliche und südöstliche Maximum zugleich den größeren Teil von Mitteleuropa beherrscht, sobald die Depressionen im Westen unfähig sind, Einfluß auf unsere Witterung zu gewinnen.

10937a Conrad Uhls Moderater Komfort HOTEL BRISTOL BERLIN. Zimmer von Mk. 4.50 an. Unter den Linden.

6 Tage zur Probe portofrei, ohne Kaufzwang ohne Anzahlung. Hensolds Prismen-Binocle. Voigtländers Prismen-Binocle. Köhler & Co. Breslau 13. Photographische Apparate.

Adolf Sexauer Friedrichsplatz 2. 164 Telephon 164. Hoflieferant. Rabatt-Marken. Englische Tüll-Gardinen. Band-Gardinen. Halbstores. Dekorationen. Bett-Decken und Bett-Rückwände. Tisch-Decken. Teppiche.

# Neuenahr

**Heilanzeigen:** Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankung der Atmungsorgane.

**Kurmittel:** Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung. Für Hauskuren: Thermalwasserversand.

**Wohnung Kurhotel:** Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Badehaus, ausserdem viele gute Hotels u. Privatpens.

Illustrierte Boscüren gratis u. franko durch die  
**Kurdirektion, Bad Neuenahr,**  
Rheinland, Schlieffach Nr. 100. 3765a

### Aus der guten alten Zeit.

**Jahresrückblick eines Marktes vor 1900.**

In der Zeit der Viehtreuerung u. Viehknappheit finde ich einige Aufzeichnungen, welche vor einigen Jahrzehnten her datieren, als es mit der Viehhaltung ruhig bestellt war, weil in dichtem Gedränge die breitgestirnte Schar nach dem beliebten Marktleben getrieben wurde, wo sich die neugierige Menschenmenge schon staut.

Die Aufsichtsperson, der Würde bewußt, war pro forma zur Kontrolle wegen der Seuchengefahr auf der Straße, stand alles unter dem toibunt bewegten Gewimmel unter Schreien, Brüllen und dem Klopfen der Viehtreiber mit Stöcken, hierbei notierte ich mir die rarischen Zurufe, welche in der Hitze des Gefechts bei der peinlichen Leibesvisitation ausgesprochen wurden, welche aber glücklicherweise nur mit dem Maul gemacht wurde. Jeder wollte mit seinen Pflegsgebotenen die Schranken zuerst passieren, um einen schönen Standplatz zu gewinnen.

Es war daher zu viel verlangt, als gerufen wurde:  
Do steht ihr als fort muri (ungefähr ohne zu rühren) und machets Maul nit uf.  
Der kenntts scho uf habe!  
Do kriegt mer noch a Horn uf de Bauch.  
Halt, oh, Holta!  
Vorlaska kennt er, abers Maul ussperra, net!  
Ha, ih han schon lang ta Goch in da Höh g'hat, (gehäbt). (Entschuldigung).

Die sind niat quat uffmach.  
Allenweil han ih mit dem Steda von einem eine usgetriegt.  
Kommas Maul uffgemacht. (Stur).

Guat, kleine Gröthe! —  
Hia, had toi Wert. Langsam, ih halt.  
Solta sia nette! (nicht).  
Steda weg, sonst kann ih nit vor.  
Dös is a Sauart.  
Ach la, hü!  
Haltlömol, stet.  
Dönt (thut) ainem die Auge net ausstech.  
Dönt net so wiasch! (Hätsch!)

Gange mer.  
Sollt der a bisla Wasser gebe.  
Da htere (da gehören) doch a paar (Leute) zu so a Küße (zu feldsen).

Fort, hia. Gott sei Dank!  
Zeagt will ih se amol paden. (Der Wiederpenstigen Zähmung).  
So, fort, mit.  
Zeagt is a Kunstpaug.  
Der darf net nein (reto).  
Wia haiget sia?  
Von Jüngen, anderthalbjährige Stier.  
Also jwoa Steda thut mer deat ins Gesicht. (Hindernis bei der Untersuchung).

Solltens doch zurück thun!  
Ne hä, schon vialdirt, Guat. Halt!  
Da häb (hebe) mein Steda, mia sind schon vialdirt (eine Erleichterung).

Fahrt sie noma fort! (gutmütig).  
Maul uf, Standa bleibe (steng).  
Macht neahs (nichts).  
Steda weg, sonst kann ih'n (ich ihn, den Stier) a net heba.  
Doch künnet sie net naus (erbst).  
Fahrt sie aine (freundtlich).  
Der will net. (Der Eigenfinnige).  
Dös is a ganz g'schickter Blaz.  
Weiter, ähr (ihr) mäget häit fortjähra.  
Ausspanna, na, na.  
Guat uf da Sigarr beija, daß er net nausfällt. — (Im Gedränge).

Do wäre mer, wie Sau.  
Geoch uf Saite, geoch fuert.  
Zeagt giabts n Stüp (Stoß).  
Kann ihna net fortlasse!  
Daa sind a Paar hin (einige Kälber im Gewähr).  
Dös is a annere Sauerei (bedenklich).  
Gestell mer neta.

Dia (es ist) einstimmig Viehgeheer! (Potenz).  
Dia jwoe there zusamme (wegen Verwechslung).  
Er kann a bisle schwerer sein, aber viel net.  
Do seh ih 250 Mark nom (hin) (figürlich).  
Den hätt ich oft einjeht (einzel) verlaufe lömne. (Rekommanation).

Ze joch doch nix. Achdäng!  
Hän sia uf nodirt, wie fial (viel) rein sind?  
Dös muß a ordentliche Anzahl sein!

### Bekanntmachung.

Nr. 30 957 b. Frühjahrsimpfung 1911 betreffend.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder hiesiger Stadt wird vom Samstag, den 22. April ds. Js. an bis zum Samstag, den 10. Juni ds. Js. durch den Groß-Bezirksarzt I. Herrn Medizinalrat Dr. Kattler hier, in der Turnhalle des Schulhauses Gartenstraße 22 jeden Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr vorgenommen werden.

1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;

2. jeder Jüngling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das höchste Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;

3. ältere, impfpflichtige Kinder und Jünglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegegebotene dem Geich zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder arztlich ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, letzterenfalls mit genauer Angabe des Grundes, nebsthaft und auf wie lange die Impfung unentgeltlich darf, dem Impfarzt (Groß-Bezirksarzt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Name und Namen und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafverweiben zu der von dem Impfarzt bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem anfeindende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Scharlach, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Karlsruhe, den 27. März 1911.

Groß-Bezirksamt.  
— Polizeidirektion. —  
Schable. Sauer.

### Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Witwe des Kaufmanns Wilhelm Würth, Magdalena geb. Leis in Karlsruhe-Müppurr werden des Hausnummern Langenstraße 26 in Karlsruhe-Müppurr  
Geb. Nr. 10125. 3 a 78 am Hofreite und 9 a 35 am Hausgarten einmündiges Wohnhaus mit Hintergebäude, geschätzt zu 16 000 M.  
und 26 Acker- und Wiesenrundstücke der Gemarkungen Karlsruhe-Müppurr und Ettlingen an  
Montag, den 1. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,  
in dem früheren Rathaus zu Karlsruhe-Müppurr versteigert.  
Die Bedingungen sind beim Notariat und beim Gemeindefiskalarzt Karlsruhe-Müppurr einzusehen.  
Karlsruhe, den 21. April 1911. 6477  
Groß-Notariat VII.  
Wätermann.

### Konkurs-Versteigerung einer Musikalien-Handlung.

Am Freitag den 23. April er., von vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr ab werde ich in Wehr, Giplanderstr. 1, die zur Konkursmasse Gsch & Co. gehörigen Gegenstände öffentlich gegen bar und 5 Prozent Aufgeld versteigern, u. a.:

12 Orchesterstühle, versch. Größe, 2 Elektr. Klaviere, Schachapparate, Musikantomat, 1 Pianola, 1 Pos. Noten, 1 Schreibstisch, 1 Kaffeebräu, 1 Werkb., Reparaturwerkzeuge, Reparaturteile für Musikinstrumente.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
3771a Gerichtsvollzieher M. Steger, Wehr, Kapellenstr. 11, Telefon 822.

### Landgut-Versteigerung.

Ich versteigere zwangsweise in nur einmaligem Aufstreich am Samstag, 27. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, im Schloß zu Lindach das „Schloßgut“, nämlich 26 Acker Wohn- und Wirtschaftsgelände mit dinglicher Wirtschaftsgerechtheit und über 2000 Acker Garten, Weiden und Wald, einzeln nach Auswahl oder zusammen. Das herlich gelegene Anwesen ist 5 Kilometer von der Bahnhofsstation Schwanau entfernt mit vorzüglicher Straße dahin, eignet sich sowohl zu einem herrschaftlichen Anwesen, zu einer Farm, oder sonstigen Anranch, als auch zum Betrieb einer Wirtschaft (Ausschlag) oder der Landwirtschaft. Beschd. Schätzung 56 330 M. Steigerer haben Sicherheit oder Barzahlung zu leisten. Liebhaber können das Anwesen jederzeit besichtigen und erhalten bereitwillig weitere Auskunft. 3769a  
Stb. Bezirksnotar Karg in Gmünd.

Ein zeitgemässer  
**Bürgersteig-Belag** =  
wird hergestellt mit unserm  
rheinschen, hydraul. gepressten  
**Zementplatten**  
Rheinsche Asphalt- und Zementplattenfabrik  
G. m. b. H. 4159  
Karlsruhe-Rheinhafen.

### Metropol-Theater

Schillerstraße 22.  
Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Programm vom 22. bis inkl. 25. April 1911.

**Verheißenes Glück.** Ein dramatischer Stoff.

**Die lieben Verwandten.** Dieser, die größte Beiterheit erregende Film zeigt wie es einem unter Umständen gehen kann, wenn man seine lieben Verwandten los sein möchte.

**Ein heilsamer Traum.** Lehrreiche dramatische Handlung.

**Morris als Gast im Hof.** Direktion. Eine der gelungensten komischen Szenen des Herrn Prince.

**Der vierfüßige Küchenmeister.** Zum Lachen.

**Friedel der Geiger.** Eine Legende aus Tirol.

**Galano, das nichtswürdige Pferd.** Humoristisch.

**Die Drangenblüten.** Dramatischer Schauer.

**Der Traum des Oberkellners.** Neuhert humorvoll. 6543

Bis inkl. Freitag, den 28. April, von 7 Uhr abends an, der in letzter Zeit so viel besprochene Film

**Dantes „göttliche Komödie“**  
(„Komödie divina“).  
**Dantes Höllenfahrt.**

### Kaiser-Kino

KARLSRUHE  
Kaiserstr. 5, am Dirlacher Tor.

Bis inkl. Freitag den 28. April ausser dem grossartigen Programm der in letzter Zeit so viel besprochenen Filme

**Dantes „Göttliche Komödie“**  
(„Comödie divina“)  
**Dantes Höllenfahrt.**

### Zur Aufklärung!

Auf verschiedene Anfragen hin erkläre ich hiermit, daß ich mit der am 21. April auf der Tagesordnung der hiesigen Strafkammer stehenden Verhandlung nichts zu tun habe, da dieselbe einer Herrn Nial Kleinberger aus Rodina betrifft.  
Meier Kleinberger, Schwannstr. Nr. 11. 31355

### Sprach-Kurse.

Tages- u. Abendunterricht.  
**Englisch**  
**Französisch**  
**Deutsch** (auch für Ausländer)  
Korrespondenz, Literatur, Konversation.  
**Espanando.**

Übernahme von Heberkungen.  
Nachhilfe für Knaben und Mädchen aller Lehranstalten, insbesondere  
**Latein u. Griechisch.**

Ausführl. Auskunft durch die  
**Handelschule „Mercur“**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 113.  
6516 Telefon 2018.

### G. Kraft, Musiklehrer

in Violine, Mandoline, Zither und Gait (Gitarre).  
Luitenstr. 69 II. Amalienstr. 65 II.  
Gedragene Herrenkleider, gut erhalten, für ziemlich grobe, schlanke Figur, zu verkaufen. 6541  
Amalienstraße 59, 2. Stod.

Die Groß-Direktion der Heil- und Pflanzanstalt bei Emmendingen vergibt auf Grund der auf ihrer Kanzlei zur Einsicht und zum Bezug aufliegenden Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung ihres Bedarfs an Soosa- und Oenoblen für die Seisgeriode 1911/12 mit 6000 Jentner Rührer Brechsafts u. 1500 „ anthrazithaltige Magerwürfelsoolen.

Angebote darauf sind verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis 4. Mai 1911 bei der Anstaltsdirektion einzureichen.  
Zuschlagsfrist 10 Tage. 3784a

### Trunksüchtige und deren Angehörige

wenden sich an die  
Beratungsstelle für Alkohol-Kranke  
Rathaus II. Stock  
Zimmer 92 a, Eingang Zähringerstrasse  
Sprechzeit von 12—1 Uhr  
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

### Jahrgang 1910

und früher verlienden gelei, kompl. von: Dabem, Neues Blatt, Gute Stunde, Welt und Haus, Gartenlaube, Romanbibliothek, Land und Meer, Berliner Illustr. Zig., Magendortfer, Neig. Blätter, Universum a 2 M., Simplicissimus, Jugend a 3 M., neue, ungel. kompl. Jahrg. Moderne Kunst, Jahrg. 8 bis 21 a 5 M., Bestellungen von 5 Jahrgängen an frei. 357a  
Germania, Berlin, Belfort, B. 1

Wer viel list, verlange Kreislite über meine aus prima Wolllite gefertigten

### Sikauflagen.

Größte Schöpfung der Weinkleider, Patentamtlich geschützt. Wieder- veräußer gesucht. S. Womms, 6228, 10d. (Hofen Baden).

### 3-4000 Mark

von fleißigen Geschäftsmann gegen ein evtl. mehrfache Sicherheit gesucht. Off. unter Nr. 313550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erdten.

### Heiraten.

Empfehle mich zur Vermittlung unter Zuziehung hiesiger Discretion und gerichtlicher Aufsichtung. Gute Heiraten. 313500  
Frau M. Kübler,  
Bureau für Ehevormittlung,  
Herrenstraße 16, 3. St.  
Gutsbesitzersohn, 26 Jahre alt, wünscht mit Fräulein, welches Freude zur Landwirtschaft hat, zwecks baldiger  
**Heirat**

### PODSZUS

Berlin 7  
Heirat vorschusslos. Etabl. 1883.

### Wegen Umzug

sind einige gut gearbeitete Tischen, diwane billig zu verkaufen.  
313383 Gartenstraße 8a, part.

**Eisschrank.**  
Ein gebrauchter, sehr schöner, mittelgr. Eisschrank ist preisw. zu verkaufen. 313387.2.1  
Hüb. Leopoldstraße 37, im Laden.

### Gut erhaltener Sportwagen

billig zu verkaufen. 313374  
Dirlacher Allee 67, part. I.

**Schlösserei-Einrichtung** verkauft.  
313359  
Mathstr. 10. III. rechts.

**Kanapee**, gebraucht, neu überzogen, sehr billig zu verkaufen.  
313393 Kaiserstr. 59, 2. St. Hs.

### Werd

5 jährige Braunschulzfräule. Kaiser- pferd, für Landwirtschaft geeignet, samt Leiterwagen a. verkauft. 313353  
Blantenloch, Hauptstr. 306.  
Kindersegenwagen, gut erhalten, mit Gummiräder billig zu verkaufen.  
Mühlburg, Rheinstr. 68, I. 312915

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**  
Geburten:  
14. April: Josef Karl Christian, B. Christ. Anritter, Steinhauer;  
Rudolf Wilhelm, B. Josef Frank, Modellschreiner. — 16. April: Johann Peter, B. Peter Znaenen, Molkereibesitzer. — 17. April: Erich Friedrich, B. Friedrich Schüle, Gärtner. — 18. April: Ernst Josef, B. Christ. Förster, Schlosser. — 19. April: Julius Wilhelm, B. Jul. Wilhelm, Revijor.

Todesfälle:  
19. April: Georg Steiger, Güterbesitzer, Chemann, alt 29 Jahre;  
Paula Sagner, Modistin, ledig, alt 43 Jahre. — 20. April: Maria Jan, Witwe des Notars Georg Jan, alt 74 Jahre.

**Damen** finden freundl. Aufnahme b. einer Geminn. Strengste Discretion unter Nr. 313391 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Akkumulator,**  
4-10 Volt, zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 313391 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Badische Chronik.

§ Durlach, 21. April. Die Umlage im laufenden Jahre beträgt für die Gemeinde Hue 42, Grünwettersbach 50, Söllingen 40, Wolfartsweier 38 und Wörschbach 43 Pfg.

— Pforzheim, 21. April. Sehr unangenehm ist man davon überzeugt, daß mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans der bestbenützte Eilzug Pforzheim-Karlsruhe, der Pforzheim morgens 8,02 Uhr verläßt und in einer halben Stunde Karlsruhe erreicht, ab 1. Mai in einen zulagspflichtigen Schnellzug verwandelt wird. Nachdem die Stadt Pforzheim bei der Führung der neuen Pariser Züge umgangen und benachteiligt worden ist, wird sie jetzt durch die Verteuerung eines der günstigsten Züge erneut geschädigt. In einem hiesigen Blatte wird auf das Versprechen hingewiesen, das seinerzeit von der Regierung gegeben wurde, für das abgeschaffte badische Kilometerheft durch Schaffung beschleunigter Personenzüge billige Fahrgelegenheit zu bieten.

— V. Bretten, 22. April. Wie hierher mitgeteilt wird, wird die Großherzogin voraussichtlich anlässlich des am 21. Mai d. Js. stattfindenden 50jährigen Feuerwehrjubiläums, zu welchem der Großherzog sein Erscheinen zugesagt hat, ebenfalls der hiesigen Stadt einen Besuch abstatten.

— V. Bretten, 22. April. Der Bürgerausschuß erledigte gestern Nachmittag in vierstündiger Sitzung eine Reihe wichtiger gemeinderätlicher Vorlagen. Die bedeutendste betraf die Erweiterung des Gaswerks, wozu ein Kredit von 83 000 M angefordert wurde. Mit diesem Aufwand soll das Werk allen modernen Anforderungen entsprechend ausgestaltet werden. Die Vorlage wurde mit allen gegen 13 Stimmen angenommen. Alsdann wurde einstimmig die Bildung einer Schulkommission auf Grund des neuen Schulgesetzes beschlossen. Die heftigste Diskussion betraf den Antrag des Gemeinderats auf Zulassung einer neuen Wasserbezugsordnung nebst Tarif. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats sollten die bisherigen Sätze wesentlich erhöht werden. Der Gemeinderat hat im Verlauf der Sitzung die vorgeschlagene Sätze etwas herabgesetzt, worauf dann die ganze Vorlage einstimmig angenommen wurde. Zum Schluß der Sitzung erfolgte die Verlesung der 1910er städtischen Rechnungen einschließlich derjenigen der Sparkasse. Die letztere liefert an die Stadtkasse einen Ueberschuß von 87 000 M ab. Vor der Sitzung erfolgte die Gewähl für ein verstorbenes Bürgerausschußmitglied. Es wurde der von der national-liberalen Partei vorgeschlagene Fabrikant C. W. Schmidt gewählt.

— h. Bruchsal, 21. April. Die 12. Verbandsgeneralversammlung des „Badischen Eisenbahnerverbandes“ findet am 18. und 19. Juni hier statt.

— Rheinsheim (A. Philippsburg), 21. April. Welche Achtung, Liebe und Wertschätzung Oberlehrer Ladus sich während seiner fast 17jährigen Tätigkeit in Rheinsheim erworben, zeigte sich in der gestern Abend ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier. Kaum vermachte die geräumigen Lokalitäten die Erschienenen zu fassen, ein ehrenreiches Zeichen dafür, welche Anerkennung die treue und gewissenhafte Lehrarbeit des nach Heidenbach (A. Dfenburg) Scheidenden in der hiesigen Bevölkerung fand.

— 8. Nuploch (A. Heilberg), 21. April. Sonnenwirt Heinrich Bauß, 42 Jahre alt, früher Wegereitnhaber in Wiesloch, wurde heute morgen 1/2 Uhr erhängt in der Scheuer aufgefunden. Das Motiv ist unbekannt.

— Waldbrunn, 22. April. Heute wurde mit den Erdarbeiten für den hiesigen Schulhausneubau begonnen. Es ist beabsichtigt, den Rohbau bis diesen Herbst unter Dach zu bringen. Außer den erforderlichen Nebenzimmern erhält das neue Schulhaus 20 Lehrsäle mit allen modernen Einrichtungen: Dampfheizung, Gaslicht, Wasserleitung, Kanalisation, Schülerüberdächer etc. Die Bauleitung hat Herr Professor Winter-Karlsruhe, der auch bei der Preisbewerbung den ersten Preis erhielt. Der Kostenaufwand wird die Summe von 200 000 M übersteigen.

— O. Wolfach, 21. April. Im Gutach und Kinzigtal stehen die Kirch-, Apfel-, und Pfirsichbäume in voller Blüte. Vereinzelt blühen auch bereits die Birnenbäume.

— e. Staufeu, 21. April. Der 1415 Meter hohe Belschen, der dritthöchste Schwarzwaldberg und dabei einer der schönsten Berge Süddeutschlands überhaupt, ist seit einigen Jahren durch die prächtige, 12 Kilometer lange Straße Schönau-Mulden-Belschenhaus auch für ganz bequeme Wanderungen leicht zugänglich gemacht worden, haben doch im verflochtenen Jahre circa 200 Automobile das schöngelegene, sehr gut bewirtschaftete Belschenhaus trotz seiner hohen Lage von 1361 Meter besucht. Von Norden her ist der Besuch etwas schwieriger, weil von Staufeu bis Neumühl am Fuße des Berges eine Talwanderung von 7 Kilometer zurückzulegen ist. Neuerdings wird nun das Projekt einer Bahn von Staufeu nach Neumühl wieder lebhaft erörtert, es würde hierdurch dem waldreichen Münsfertal jedenfalls ein bedeutend vermehrter Fremdenverkehr sich zuwenden. Die Gemeinde Münsfertal soll sich bereit erklärt haben, einen Zuschuß von 100 000 Mark sowie das Gelände zu stellen. In Touristenkreisen würde diese Bahn sehr freudig begrüßt werden, ist der Besuch des Berges doch stets ein hochlohnender und häufig bietet sich der prächtige Blick auf die Alpen und die bedeutend näher gerückte Vogesenkette.

— T. Todenau i. W., 21. April. Heute morgen nach 7 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr von Todenau aus telephonisch zu Hilfe gerufen. Es brannte im Hause von August Klingele. Das Feuer, welches von einem Pechfessel ausging, wurde von Hausbesitzern und Nachbarn rasch gelöscht, so daß die Wehren wieder meetreten konnten.

— Ueberlingen, 21. April. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: In verschiedenen Zeitungen war in letzter Zeit eine Notiz erschienen, in welcher mitgeteilt wurde, daß das Badhotel hier bisher in Händen verschiedener Pächter gewesen sei, die jedoch jeweils nur wenige Jahre den Betrieb innegehabt hätten. Dieser unrichtigen Behauptung gegenüber darf festgestellt werden, daß Herr Willy über 20 Jahre Pächter des Badhotels gewesen und es als sehr wohlhabender Mann verlassen hat. Herr Würth war über 25 Jahre bis 1908 Pächter des Hotels und bewohnt nunmehr seine eigene Villa neben dem Badhotel.

— st. Konstantz, 21. April. Hier wurde ein Feuerbestattungsverein Konstantz und Umgebung gegründet. Der Verein zählt bereits 86 Mitglieder. Bis der Verein im Besitze eines eigenen Krematoriums sein wird, wird er sich an den Feuerbestattungsverein St. Gallen anschließen.

Vom badischen Frauenverein.

— Karlsruhe, 21. April. Je mehr heutigen Tages auch das weibliche Geschlecht zur Erwerbstätigkeit veranlaßt ist, desto notwendiger sind Einrichtungen zur Erwerbsbefähigung desselben und desto legerreicher ist jede hierauf gerichtete Arbeit. Der Bad. Frauenverein entfaltet auf diesem Gebiet schon seit Jahrzehnten eine umfangreiche Tätigkeit, hat eine Reihe von Anstalten gegründet und in sonstiger Weise Einrichtungen getroffen, die gerade diesem Zwecke dienen und zur Ausbildung in den verschiedensten weiblichen Berufen Gelegen-

heit bieten. Es kommt hier zunächst der Lehrberuf in Betracht und zwar auf den Gebieten der weiblichen Handarbeit und des Haushalts. Zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen hat der Bad. Frauenverein drei Anstalten errichtet. Zunächst für Lehrerinnen an Volksschulen (Industriefreis). Die Kurse dauern 5 Monate, die Vergütung für Wohnung, Verköstigung und Unterricht beträgt 250 M und die am Schluß des Kurzes bestandene Prüfung befähigt zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten, an Elementar-Mädchenschulen, worüber den Teilnehmerinnen vom Großh. Oberschulrat ein Befähigungszeugnis erteilt wird. Die Frauenarbeits-schule bildet diese Lehrerinnen in weiteren 2 Jahren zu Handarbeits-lehrerinnen für höhere Mädchenschulen und für Frauenarbeitschulen aus. Das Honorar hierfür beträgt jährlich 180 M, für volle Pension sind daneben 40 M monatlich zu zahlen. Auch diesen Lehrerinnen wird nach bestandener Prüfung ein oberschulrätliches Befähigungs-zeugnis erteilt. In 3jährigen Kursen gegen ein Honorar von jährlich 250 M einschließlich Material bildet endlich die Kunsthandarbeits-schule Lehrerinnen für Kunststickerei aus, die in allen Techniken auf diesem Gebiete einschließlich des dazu gehörigen Zeichnens unterrichtet werden.

Für den Beruf einer Haushaltungslehrerin würde die Ausbildung in dem Seminar für Haushaltungslehrerinnen erlangt. Vorbedingung der Aufnahme sind ein Alter von 19-20 Jahren und praktische Kenntnisse im Hauswesen, die durch den Besuch der Kochschule im Luisenhaus (Dauer 10 Wochen, Schul- und Pflegegeld 1.50 M täglich) oder besser der Haushaltungsschule (Herrenstraße 39, Dauer 5 Monate, Honorar einschließlich voller Pension 500 M) erlangt werden können. Im Seminar finden zwei Kurse statt, der 1. Seminarkurs dauert 5 Monate (Honorar samt Pension 300 M, für nicht Badenerinnen 400 M) und die nach dessen Beendigung bestandene Prüfung befähigt zur Unterrichtserteilung an den Vorbildungsschulen auf Grund eines Zeugnisses der Oberschulbehörde. Die Haushaltungslehrerinnen finden aber häufig auch Stellung an Privat- und öffentlichen Anstalten außerhalb Badens. Der zweite Seminar-kurs kann erst nach 1 1/2-jähriger praktischer Lehrtätigkeit besucht werden (Dauer 5 Monate, Honorar und Pension 400 M), das nach dessen Beendigung erlangte Prüfungszeugnis befähigt zur Erlangung einer etatmäßigen Anstellung (Pensionsanspruch). Die Befähigung zur Wanderlehre wird durch den Besuch von drei Kursen der Kochschule im Luisenhaus erlangt (kein staatliches Prüfungszeugnis).

Der Lohnkampf im Mannheimer Hafengebiet.

— Mannheim, 22. April. Auf Einladung des Stadtratsrats Dr. Erdel tagte gestern nachmittag im alten Rathaus eine aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kommission zur Beratung von Maßnahmen, um eine Einigung in gegenwärtiger Lohnbewegung zu erzielen. Die Verhandlungen werden nächste Woche fortgesetzt.

Von der Luftschiffahrt.

— Darmstadt (Truppenübungsplatz), 22. April. (Tel.) Heute morgen ist Prinz Heinrich von Preußen in 40 Minuten und in einer Höhe von 150 Metern eine Strecke von 51 Kilometer geflogen. Der Prinz startete 7.44 Uhr auf dem Truppenübungsplatz mit einem Gulerflugzeug, um einen Stundenflug zu absolvieren. Auf dem Flug übten zu derselben Zeit 5 Regimenter. Der Prinz hielt sich durchschnittlich in einer Höhe von 150 Metern und durchflog 10 Stunden. Die Luft war etwas dünn und die Flugmaschine war eine ganze Zeit lang nicht mehr zu sehen. Nach 40 Minuten, 4 Sekunden brach am Zylinder eine Ventilsteuerungsstange, weshalb sich der Prinz zur Landung entschloß, die im Gleitflug schlußmäßig und normal mit den unter den ergründenden Soldaten erfolgte. Wenn es dem Prinzen auch nicht gelungen war, die Stunde auszufüllen, so war er doch über den glatt abgelaufenen Gleitflug sehr befriedigt. Als amtliche Teilnehmer fungierten Hauptmann Ruge und Oberleutnant Keal.

— M. Köln, 22. April. (Privattele.) In der von Straßburg ausgehenden Bewegung der Festungsstädte gegen die ministerielle Verfügung des Verbots des Uebersiegens von Festungswerten will man namentlich gegen die Durchführung der Bestimmung vorgehen, wonach bei Landung von solchen Fliegern in Festungsstädten, die ohne Erlaubnis der Militärbehörde fliegen, etwaige Mitfliegende als der Spionage verdächtig anzusehen sind. Diese Verfügung trifft gleichfalls auf die Betankung von Luftballonfahrern mit Ballastgasen zu. Die ausführenden Polizeiorgane der Festungsstädte haben die strikte Anweisung, Luftballonfahrten mit Fahrgästen im Umkreis von 10 Kilometern von den Befestigungs-werten nicht zuzulassen, wenn nicht der Führer die Zustimmung der Militärbehörde beibringt. Diese Instruktion stammt erst von Anfang dieses Monats und wird in allen Festungen strengstens durchgeführt.

Vom deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

— Karlsruhe, 22. April. In den Tagen vom 22. bis 25. d. Mts. findet die Streckenbesichtigung sowie die Befähigung der Landungs- und Zwischenlandungspflüge für den Zuverlässigkeitsflug statt. An der Befähigung nehmen teil: Der erste Vorsitzende Erzengel General der Infanterie z. D. Goede, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Major Hesse als Vorsitzender des Sport-Ausschusses, die Sportleiter, ferner erfahrene Piloten der Anstalt und Gulerflieger. Auf einem Teil der Strecke fährt auch der 1. Vorsitzende des Karlsruher Vereins für Luftschiffahrt, Professor Dr. W. Pauke, mit. Die Ausschreibungen sind inzwischen sämtlichen deutschen Piloten ausgegangen. Am 30. April ist Nennungs-schluß, sodas Anfang Mai die Namen der Piloten bekanntgegeben werden können.

— r. Dfenburg, 21. April. Bei dem deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein soll hier eine Zwischenlandung stattfinden und zwar auf dem hiesigen Erzzerplatz. Aus diesem Grunde treffen morgen Samstag der Vorsitzende des Deutschen Zuverlässigkeitsflugs am Oberrhein, Erz. Goede, der Ehrenvorsitzende des Arbeitsausschusses Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und die Herren des Sportsausschusses hier ein, um das Gelände zu besichtigen. Die Stadt wird hierbei durch Herrn Oberbürgermeister Hermann vertreten sein.

— Mannheim, 21. April. Bei dem Zuverlässigkeitsflug durch die oberheinische Tiefebene ist für die hiesige Landung der Teilnehmer der Rennplatz endgültig ausgewählt. Der eigentliche Flugplatz, der alte Erzzerplatz, ist zwar als Landungs- und Abflugstelle bei weitem idealer, aber ihm fehlt der vornehme Charakter des Rennplatzes mit seinen stattlichen Tribünen und der weiten frischgrünen Rasenfläche. Da die Landung der Flieger am Himmelsfahrstage erfolgen soll, so darf auf einen Massenbesuch der sportlichen Veranstaltung gerechnet werden.

Handel und Verkehr.

— Durlach, 22. April. Der hiesige Schweinemarkt war befahren mit 97 Käuferschweinen und 345 Ferkelschweinen. Die ganze Zufuhr wurde verkauft. Der Preis betrug 40-65 M für Käuferschweine, 80-82 M für Ferkelschweine pro Paar. Die Kauflust war reg.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. Friedr. 22. — Bremen, 22. April. Angekommen am 21. April, Prinz Gisel Friedrich in Antwerpen, „Derflinger“ in Neapel; am 22. April, Prinz Gisel Friedrich in Bremerhaven, „Franken“ in Brisbane. Abreise am 21. April, „Coburg“ in Southampton, „Cassel“ in Dover, „Zieten“ in Gibraltar. Abgegangen am 21. April, Prinzregent Luitpold von Neapel, „Seydlitz“ von Sydney, „Berlin“ von Palermo.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing stock and bond prices for various cities like Frankfurt, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Anfangskurse', 'Schlusskurse', and 'London'.

Wetterbericht des Zentralkur. für Meteorologie und Hydrog.

— Eine Depression zieht im hohen Nordwesten den Golfstrom entlang, eine zweite befindet sich über Unteritalien, das Festland wird aber von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das Barometerstände von mehr als 775 mm aufweist. In seinem Bereich ist das Wetter heiter und warm. Der hohe Druck wird voraussichtlich noch weiter Bestand haben; es ist deshalb vorerst kein Umschlag zu erwarten, doch sind lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: April, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Shows weather data for April 21st and 22nd.

Höchste Temperatur am 21. April 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.4.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. April früh: Lugano wolkenlos 11 Gr., Biarritz wolkenlos 11 Gr., Coruna wolkenlos 10 Gr., Perpignan wolkenlos 17 Gr., Rizza halb bedeckt 20 Gr., Triest bedeckt 19 Gr., Florenz wolkenlos 18 Gr., Rom bedeckt 13 Gr., Cagliari wolkenlos 11 Gr., Brindisi halb bedeckt 13 Gr., Forth (Agoren) Nebel 16 Gr.

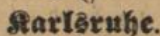
SULIMA REVUE Feinste 4 Pf. Cigarette. Advertisement for Sulima cigarettes with a graphic logo.

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus-trinkkur bei Nierengrissen, Gicht, Stein, Eiweiß und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den Harnstoff, Kalziumphosphat...

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Körperbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die einzige Mineralquelle, die sich in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung dem besten Welt- Wasser nähert. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen und begnüge allen Empfehlungen von Ersatzquellen oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen, 1910: 12611 Badegäste. 1774412 Flaschenversand.

# Freiwillige Feuerwehr



Karlsruhe.

Zu dem am 20., 21. und 22. Mai 1911 stattfindenden 50jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bretten ist uns eine Einladung zugegangen. Diejenigen Kameraden, welche beabsichtigen, sich an dem Feste zu beteiligen, wollen sich bis spätestens 30. April in die beim II. Kommandanten, Seilermeister Wilhelm Stolz, Kaiserstraße 119, aufliegende Liste einschreiben.

Karlsruhe, den 22. April 1911.  
Das Ober-Kommando.  
Seuffer. Rünliß.

# Karlsruher Liederkreis

1841

Samstag, den 29. April 1911,  
im Saale der Gesellschaft „Eintracht“.

# Frühjahrs-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Hela Beyhl, Opernsängerin von hier und des Herrn Jakob Gross, Mitglied der Mannheimer Liedertafel. Musikalische Leitung: Herr Professor Julius Scheidt. Saal- und Galerie-Öffnung 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

# Tanz-Unterhaltung

Nach Beendigung des Konzertes. Unsere verehr. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarten gef. vorzuzeigen. Karten für einzuführende Fremde und tanztüchtige Herren werden unseren Mitgliedern Freitag, den 28. April, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Vereinslokal verabfolgt. 6530.2.1

Der Vorstand.

Karlsruhe - Museumssaal.

Montag, den 1. Mai 1911, abends 8 Uhr

# Konzert

# Nelly Schroedter v. Foedransperg

(Sopran)

# Amelie Klose (Klavier)

unter Mitwirkung von

Heinrich Laber, Rudolf Sprenger, Willy Wuoderlich.  
Konzertmstr. (Violine) (Viola) (Cello)

aus Baden-Baden.

Konzertfngl. Steinway & Sons, New-York a. d. Lager L. Schweisgut.

Eintrittskarten: Mk. 1.-, 2.-, 3.- und 4.- in der

Holmusikalienhandlung Hugo Kuntz,  
Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. Abendkasse.

# Apollotheater Karlsruhe.

Morgen Sonntag 11-1 Uhr:

# Frühschoppen-Konzert

von der gesamten Theaterkapelle (24 Mann). 6517

# Welt-Kinematograph.

# Grosses Elite-Programm

vom 22. bis 25. April.

1. Der Herzog von Reichstadt. Historisches Drama.
2. Ballgeflüster. Hübsches Tonbild.
3. Seiltanzparodie.
4. Getrennt und wieder vereint. Voll schön dramatischer Effekte.
5. Kinderschönheits-Konkurrenz. Reizende Aufnahme.
6. Die Einbrecher in der Falle. Roman eines Mädchens. 6518
7. Familie Stinde geht sich amüsieren!

Kaiserstrasse 133



zwischen Marktplatz und Kreuzstr.

# Solbad Rappenaу

Gandhaus Reichardt  
Hübsche Fremdenzimmer - gute Verpflegung. - Mäßige Preise. - Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer. 3728a.6.1  
H. Reichardt.

# WANGEROOG

Nordseebad. Prospekt versendet die Badkommission. **Wangeroog** werden reich und billig angereichert in der Druckerei der „Badischen Presse“.

# Bekanntmachung.

Die am 16. April d. J. wegen vorgeführter Zeit abgebrochene ordentl. Generalversammlung findet nunmehr am 7. Mai d. J. vormittags 10 Uhr im St. Bernhards-Hotel, Karlsruhe, Durlacher Allee, statt. Tagesordnung: 1. Vorlegung d. Statutenänderung. 2. Wahl der Revisoren u. des Revisors. Badische Männer-Kranken-Versicherung, G. B. Nr. 9, in Durlach, Friedrichstr. 11. Emil Eichler.

# Trinkhallen zu vergeben.

Weitere saubere Bekäuser, welche noch Invalidentente nebenbei bestehen, wollen sich melden bei Karl Zinkstein, Schützenstraße 59. 6521

# Verloren

wurde Freitag abend von dem Ludwigplatz durch die Karl- und Seminarstraße bis zum Engländerplatz ein geführtes schwarzes Damenrad. Gegen Belohnung abzugeben. Karlsruferstr. 29a, IV. B13358

# Herren-Fahrrad

Freilaut, billig abzugeben. B13378  
Kraupfstraße 16, parterre.

# Konrad Schwarz

Großh. Hoflieferant  
50 Waldstr. 50  
Telephon 352  
empfohlen  
Bade-Einrichtungen und Badeartikel etc. in reichster Auswahl.  
Vortheilhafteste Kaufgelegenheit.

# Groß-Theater Karlsruhe.

Sonntag, den 23. April 1911.  
30. Vorstellung außer Abonnement.

# Violetta

(La Traviata).  
Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen des F. R. Abate. Musik von G. Verdi.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dimas.

# Personen:

Violetta Valery Olga Kallensee.  
Flora Verovic A. Wärmersperger  
Annina, Dienerin der Violetta Frieda Meyer.  
Alfred Germont sein Bruder  
Georg Germont, sein Vater  
Bauer Jan van Gorkom.  
Gaston, Vicomte von Storières Friedrich Erl.  
Baron Douphol Hans Keller.  
Marquis d'Obigny Franz Noha.  
Doktor Grenvil Ed. Schüller.  
Joseph, Diener der Violetta Eugen Kalmbach.  
Diener bei Flora A. Bodenmüller.  
Ein Kommissär Alfred Müller.  
Freunde der Violetta und Flora, Matadore, Picadore, Jüngerinnen, Diener.

Der 1. Akt spielt in Paris u. Umgebung.  
Der 2. Akt spielt im August, der 3. im Januar, der 4. im Februar.  
Die im 2. Akt vorkommenden Tänze sind von Paula Allegri-Bağs arrangiert.

\*) Alfred Germont: Hermann Adolwiter, Gr. Bad. Kammerjänger.

# Die Puppenfee.

Rantomantisches Ballet-Divertissement von J. Hoffmeister und F. G. Gauß. Musik von J. Bayer. Einstudiert v. Paula Allegri-Bağs. Musik. Leitung: G. Hofmann.

# Personen:

Sir James Plumster Hugo Bauer.  
Hänsel Plummerhüte M. Bauer.  
Puppenkinder: Ernst Roth, O. Frohmann, Emil Bar, Etti, Hermann, Ein Spielwarenhandl. S. Benedict, Ein Gehilfe Fritz Kampers, Ein Gehilfe Frz. Frohmann, Die Puppenfee Olga Bauer, Ein Bauer Max Schneider, Die Puppenkinder Marg. Scherbel, Heinen Kind Anna Rauch, Eine Dienstmagd Joh. Klebe, Der Lohnbdiener eines Hotels Eug. Kalmbach, Ein Dienstmagd Wilh. Burm, Ein Briefträger Ernst Golde, Mechanische Figuren: Olga Kreißig, Käthe Kimmeler, Hebe Nofelme Katzeber, Pianistin Bertha Gräfer, Geigerin Anni Klentans, Beet Rich. Allegri, Solistin Alfred Müller, Portier Heinz. Manl, Robrin A. Frohmann, Chinesin Jos. Kauders, Ungar Etti Schrecht, Lili Bauer, Trommelhosen Rina Roth, Rosa Raabe, Bertha Leber, Johanna Siebert, Matrose Johanna Siebert, Verschiedene mechanische Figuren, Puppen usw.

Anfang 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
Kassen-Öffnung 1/6 Uhr.  
Erhöhte Preise.  
Der freie Eintritt ist angeschlossen.

# Maxim Bar

Nach dem Rennen  
der Sportswelt  
Rendezvous  
Herrenstrasse 16.

# Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unversehrlichen Sohnes u. Bruders

# Egon,

für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte lagern wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Ebert.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 22. April 1911. B13370

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Rud. Kuhm.

# Jahres-Bersteigerung.

Montag, 24. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal B13384

# Herrenstrasse 16

öffentlich gegen Bar versteigert:  
1 Büffel, 1 Beritto, 2 Schränke, 1 Trumeau, 1 Kommode, 2 engl. Bettstellen m. Matz, Matz, Koffer, 1 franz. Bettstelle m. Matz, Kommode, 1 Koffer, 1 Dienstmöbelbett, 1 Sofa, 1 Kommode m. Marmor, 1 Waschkommode mit Spiegelplatte, 1 Nachttisch, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Regulator, 1 Ausziehtisch, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Säulen, 1 bereits neue Nähmaschine (Singer), versch. Gaslampen, 2 Dinnan, 1 Sofa m. 2 Fauteuils, 1 Büchenschrank, 1 Küchenisch, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Bettstelle, 1 Waschmaschine, 1 Herren-Fahrrad m. Freilauf, 1 antiker Schrank, 1 Salon-Einrichtung, versch. Kleider zc. zc., wozu Liebhaber freundlichst einladet

# L. Hirschmann, Auktionsgeschäft,

Herrenstrasse 16. B13384

# Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben verleiht am Donnerstag, den 27. d. M., mitt. 12 Uhr, im Herrenhofe einen fetten Rindsfarren.

Graben, den 22. April 1911.  
Bürgermeisteramt:  
Zimmermann.

# Saat- u. Speisekartoffel

zwei Waggons, darunter frühe Kaiserkrone und Industrie (gelblich gelbe) und rote treffen nächster Tage ein und werden nach jeder Wahlfaktion billigst abgegeben.  
J. Hoitz, Waldhornstraße 21 und J. Bauer, Ravellenstr. 30.

# Korbwaren aller Art

werden billig repariert, sowie Sessel eingeflochten. Karte genügt. B13354.2.1  
Faisanenstr. 14.

# Porzellanofen

zu kaufen gesucht. Näheres Sannwald-Allee 46. B13388  
Herren- und Damen-Bad umfänglich zu verkaufen. Kreuzstraße 22, 2. St. B13376

# Nähmaschine

neuestes System, schöne Ausstatt., ist mit mehr. Garant. bill. z. verk. Nähmaschinenstr. 88, part. B13376

# Schlafzimmer-Einrichtung

hochmodern, hell, mit echten Wärmepfatten und großem Spiegel-schrank, für nur M. 185 zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. rechts. B13352

# Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Friedrich Schnäbele

Sonnenwirt  
heute nacht 1/2 12 Uhr im Alter von 47 Jahren uns unerwartet schnell durch den Tod entziffen wurde.

Ettlingen, den 22. April 1911.  
Um stille Teilnahme bitten  
Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
Luise Schnäbele nebst Kindern.

Die Einsegnung findet am Montag abend 5 Uhr in der Leichenhalle in Ettlingen statt, die Beerdigung abends 6 Uhr in Karlsruhe-Kippur. 3780a

# Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen unversehrlichen, innigstgeliebten Gatten, treubeforgten Vater, Bruder, Schwager, Sohn, Schwager und Onkel

# Oscar Landwehr

heute früh 1/2 9 Uhr nach langen, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:  
Frau Olga Landwehr  
geb. Feistenberger und Kind.

Zahr, den 22. April 1911.  
Die Beerdigung findet Montag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr statt. 3779a

# Grabdenkmäler,

auch an Wiederbekäuser  
in Ehenit, Granit (schwarz) Marmor u. Sandstein werden räumungshalber zu äußerst billigen Preisen fertig angefertigt. Schrift in garantiert besten Doppelgoldbuchstaben 17 Pfa. der Stück. 6512.6.1  
Grabsteingeschäft Otto Hänsel, Karlsruhe, vis-à-vis dem Friedhof.

# Bäckermeister

zu besonders günstigen Bedingungen einen hochmodernen, mit vielen goldenen Medaillen prämierten

# Damfbackofen

zu erstellen. Bei Verkauf weiterer Oefen evtl. hohe Provision zugesichert. Ia. Referenzen. Anfragen unter H. U. 2 an Haasenstein & Vogler, Cöln. 3747a

# Dr. Gentner's

berühmtes & allgemein beliebtes  
Veilchen-Seifenpulver  
Goldperle  
mit hübschem Geschenk in jeppem Paket  
Alle Fabrikant: Carl Gentner, Cöln



Nur echt in dieser Packung  
Schutzmarke  
Kamerader.







### Die Riesengorgo von Korfu.

Kaiser Wilhelm hat bei den Ausgrabungen in Corfu auf Korfu Glück gehabt. Unter den Funden verdient besonderes Interesse die drei Meter hohe Figur einer Gorgo Medusa. Für die Behandlung des Gorgonemphus in der Kunst vor Rhodien liegen so wenige Beispiele vor, daß ein neues, noch dazu ein solches, das sehr wahrscheinlich zum Giebelstempel eines Tempels in Beziehung steht, von hohem Werte ist. Was den Mythos selbst betrifft, so hat er im Laufe der Zeit erhebliche Wandlungen erfahren. Homer kennt, wie aus dem achten Gesange der Ilias hervorgeht, nur eine Gorgo — ihrem furchtbaren Blick gleicht der des Hektor bei der Verfolgung der zu den Schiffen flüchtenden Achaier. Hingegen nennt Hesiod in seiner Theogonie, einer Darstellung der Kämpfe des jüngeren mit dem älteren Göttergeschlecht, drei Gorgonen. Sie waren Töchter des Pontos und der Keto, beide wieder Kinder des Pontus und der Gaea. Ihr furchtbares, abschreckend häßliches Antlitz, mit herausgestreckter Zunge, war von Schlangenhaaren umhüllt und ihr Leib mit Schlangen umgürtet. Wen sie anblickten, der erstarrte zu Stein. Sie hießen Stheno, Eurypale und Medusa. Letztere war sterblich. Die Heroensage läßt Perseus, den Sohn des Zeus und der Danae, einer Tochter des Königs Akrisios von Argolis, zum westlichen Afrika ziehen, um die Furchtbare zu töten. Mit Hilfe der Athene gelang dem Helden das Wagnis. Als er mit mächtigem Schwertstich die Medusa ihres Hauptes beraubt hatte, sprang aus dem Rumpfe der Getöteten ein geflügeltes Ross, der Pegasus, hervor. Der Fußschlag des Rosses, das, vor den Wagen des Zeus gespannt, den Blitz trug und später der Eos überlassen wurde, ließ auf dem Berge Helikon die Quelle Hippokrene hervorsprudeln, aus der Apollo und die Musen Begießung tranken. Daher der Pegasus, das Musen- und Dichterross.

Das Medusenhaupt befiel auch im Tode seine versteinende Macht. So konnte Perseus bei seiner Rückkehr nach Griechenland mit ihm die Andromeda, die Tochter eines äthiopischen Königs, die einem Meerungeheuer preisgegeben war, erretten und die Befreite zu seiner Gemahlin erheben. Dann ging das Medusenhaupt in den Besitz der Pallas Athene über, die es auf der Aegide, dem ehernen Schilde, oder dem Panzer trug. Der Medusenmaske, dem sogenannten Gorgoneion, wurde die Kraft zugeschrieben, Unheil abzuwehren. Als Apotropaion ist sie denn auch in der Mitte von Schildern und Brustpanzern profaner Kämpfer und an Gebäuden, Türen und Geräten angebracht worden.

In Uebereinstimmung mit der allgemein herrschenden Vorstellung zeigen in alter Zeit die Gorgonemasken jene abschreckende Häßlichkeit und Wildheit, wie sie Hesiod schildert. In ähnlicher Scheußlichkeit, mit Vollmondgesicht, großen Glogaugen, herausgestreckter Zunge, sichtbaren Oberhäuten, langen Haaren und Schlangengeringel über der Stirn, erscheint die Medusa auf dem zu Paestum aufbewahrten Metopenrelief vom mittleren Burgtempel zu Selinunt auf Sizilien, einer Schöpfung aus dem letzten Drittel des 7. Jahrhunderts v. Chr. Auf der Selinunter Metope ist der Moment, da Perseus im Beisein der Athene der ins Knie gesunkenen und den kleinen Pegasus im Arm haltenden Medusa das Haupt vom Rumpfe trennt, in hohem Grade unbeholfen dargestellt; sind doch bei beiden die Oberkörper in Vorderansicht, hingegen die Unterkörper in Seitenansicht gegeben, eine Verzerrung, durch die sich die häßliche Wirkung noch steigert. Später verliert sich in Poesie und Kunst die Auffassung vom scheußlichen Aussehen des Medusenhauptes — Aeschylus betont nur die düstere Erhabenheit des Hauptes, und Pindar läßt es sogar schonwändig sein. Dem entsprechen auch die plastischen Darstellungen — sie weisen zu Rhodias Zeiten vom häßlichen Typus der älteren Kunst nichts mehr auf, und in der Zeit des Praxiteles drücken sie mehr das zur Eisensälte des Todes erstarrte Leben oder mit anderen Worten die Tragik des Sterbens aus. Die vollkommenste Ausbildung dieses Typus ist in der Medusa Rondanini zu München gegeben: im ziellosen Blick und im starren Schmerz des schönen Antlitzes hat die Geelenpein des Sterbens den ergreifendsten und zugleich erhabensten Ausdruck gefunden. Die auf Korfu gefundene Gorgo Medusa, angeblich ein Werk des 6. Jahrhunderts v. Chr., scheint vom alten Typus schon merklich entfernt zu sein. Daß, wie hier, die Medusa in ganzer Gestalt im Giebelstempel eines Tempels vorkommt, ist eine Seltenheit. Ein ähnliches Beispiel ist unter den auf unsere Zeit gekommenen Giebelstempeln nicht zu finden — die altertümlichen vom Tempel zu Regina behandelnden Kämpfe zwischen Trojanern und Griechen, die vom Zeustempel zu Olympia den Wagenkampf zwischen Pelops und Dinomaos um die Hippodameia und den Kampf zwischen Larixthen und Kentauren bei der Hochzeit des Peirithoos, die vom Parthenon die Geburt der Athene und den Streit Athenes und Poseidons um den Besitz von Attika. Hoffentlich wird weiteres Nachforschen ergeben, was es mit dem Tempel und der Gorgo Medusa auf Korfu, dem alten Corcyra, das von Korinth aus mit dorischen Anstößern besetzt wurde, für eine Bewandnis gehabt hat. Uebrigens ist die Ausgrabung der interessanten Reste gerade ein Jahrhundert nach der Entdeckung der Reginataten erfolgt. Diese wurden 1811 aus den Trümmern des Tempels von Regina hervorgeholt und 1812 von dem Würzburger Bildhauer und Maler Martin Wagner im Auftrage des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern für 10 000 venezianische Zechinen, etwa 120 000 Mark, angekauft, um nach ihrer Restaurierung durch Thorwaldsen den wertvollsten Schatz der Glyptothek in München zu bilden. O. K.

### Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 21. April. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Diebold.

Von den auf der Tagesordnung verzeichneten Fällen gelangten die beiden ersten, die Anklage gegen den Schlosser Friedrich Wilhelm Zweig aus Wienenden wegen Beamtenbeleidigung, sowie die Anklage gegen den Gypfer Karl Christian Bauer aus Heuberg wegen Körperverletzung nicht zur Verhandlung.

Das unreelle und betrügerische Geschäftsgebahren galizischer Wäschereifender der hiesigen Firma Dankowicz bildete in den letzten Monaten schon wiederholt Gegenstand der Erörterung vor diesem Gerichtshofe. Es handelte sich dabei stets um Anklagen wegen Urkundenfälschung und Betrugs gegen diese Reisende, die durch nachträgliche Umänderungen der Bestellscheine ihren Auftraggebern mehr Waare schiden ließen, als diese bestellt hatten und sich dadurch eine höhere, ihnen nicht zustehende Provision von der durch sie vertretenen Firma verschafften. Ein gleich gelagerter Fall war die Anklage gegen den 33 Jahre alten Reisenden Emanuel B. aus Toczyn in Galizien. Der Angeklagte reiste Ende des vorletzten Jahres und zu Beginn des Jahres 1910 im Königreiche Sachsen als Vertreter der Wäsche-firma Dankowicz hier. Er hat in dieser Zeit, wie ihm die Anklage zur Last legte, auf einem Bestellscheine, durch den ihm die Kassierschefrau Wenig in Neuhausen ein Paar Soden auf Probe bestellt, nachträglich und nachdem ihm die Bestellerin unterschrieben, hinter die Zahl 1 eine 2 gesetzt, womit er bewirkte, daß Frau Wenig 12 Paare statt 1 Paare Soden zugejandt erhielt und ihm die Provision für den Verkauf von 12 Paar Soden ausbezahlt wurde. Weiter war er beschuldigt, daß er anfangs Januar auf einen Bestellscheine des Werführers Siehring in Gallheim, der ihm 2 Hemden in Auftrag gab, 6 Hemden schrieb. Auf Grund dieses Scheines bekam Siehring 6 Hemde statt 2 Hemde zugesandt. Es kam deshalb zu einem Prozesse, der aber durch die Zurücknahme der Klage seine Entscheidung fand. Die letztere Bestellung hatte der Angeklagte der Firma Greißner und Balthier hier überwiesen, deren Vertretung von ihm gleichfalls übernommen worden war. Durch die unrichtige Angabe auf dem Bestellscheine erhielt B. von der genannten Firma 33. Mark statt 22. Mark Provision gutgeschrieben. Der Angeklagte bestritt, sich in

irgend einer Weise vergangen zu haben. Die Bestellungen seien ihm so gemacht worden, wie es auf den Bestellscheinen verzeichnet stehe. Das Gericht erachtete nach dem Verhandlungsergebnisse den Angeklagten der Urkundenfälschung, des Betrugs und Betrugsversuchs schuldig und verurteilte ihn zu 5 Wochen Gefängnis. Die Strafe galt durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Drei junge Burlesken aus der württembergischen Hauptstadt, der 16 Jahre alte Karl Baumann aus Stuttgart, der im gleichen Alter stehende Ausläufer Karl Charon aus Bitterfeld und der 18 Jahre alte Arbeiter Friedrich Glaser aus Tübingen machten an einem Sonntag im März eine Vergnügungstour nach Karlsruhe. Bei dieser Gelegenheit besuchte Charon seine Schwester, die die Leiterin des hiesigen Schuhhauses „Romeo“ ist. Während seines kurzen Aufenthalts in dem genannten Geschäft bemerkte Charon, daß seine Schwester einen größeren Geldbetrag in der Ladenkasse hatte. Er machte von dieser Wahrnehmung dem Baumann Mitteilung, der diesen Wink sofort verstand, denn beide waren rasch darüber einig, daß sie nach Schluß des Geschäftes die Kasse plündern wollten. Sie trennten sich um die Mittagszeit von Glaser und führten dann im Laufe des Nachmittags ihren Diebesplan aus. Während Charon am Geschäftslokale Wache stand, sprengte Baumann die hintere Türe zum Laden auf, drang in diesen ein und erbrach dort die Ladenkasse, aus der er 386. Mark entwendete. Mit ihrer Beute begaben sich beide nach dem Bahnhofe, wo sie mit Glaser wieder zusammen trafen. Gemeinsam traten sie noch am gleichen Tage eine Reise nach Frankfurt an. Sie lebten in der Mainstadt einige Tage recht flott, jedoch sie in kurzer Zeit das gestohlene Geld durchbrachten. Bei ihrer am 11. März erfolgten Verhaftung hatten die drei Gutebel, von denen Baumann und Charon trotz ihrer Jugend schon mehrfach vorbestraft sind, keinen Heller mehr in der Tasche. Das Gericht verurteilte wegen erschwerter Diebstahls Baumann und Charon zu je 5 Monaten Gefängnis, wegen heftiger Glaser zu 6 Wochen Gefängnis. An jeder Strafe kam je 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Wiederum hatte einer der galizischen Wäschereifender der Firma Dankowicz hier in der Anklagebank zu erscheinen, um sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Die Anklage richtete sich gegen den im Jahre 1886 geborenen Kaufmann Jol Kleinberger aus Boelina in Galizien. Um eine Bestellung und damit eine ihm nicht zukommende Provision zu erlangen, wendete dieser Angeklagte, der anfangs 1909 einige Wochen für die Wäscheirma Dankowicz reiste, einen anderen Trick an, als sie dem in dem früheren Falle verurteilten Birmfeld gefällig waren. In der den Reisenden seiner Spezies eigenen Unvorsichtigkeit und Unvorsichtigkeit drängte sich Kleinberger eines Tages zu Darmstadt an den Briefträger Orth auf der Straße heran und suchte ihm durch seinen unverheißbaren Redeschwall zu bestimmen, eine Bestellung auf Unterhemden und Unter-

hosen zu machen. Orth lehnte es mit Entschiedenheit, etwas zu beziehen, ab, ließ sich aber schließlich, um den Reisenden los zu werden, auf dessen Zureden dazu herbei, ihm in ein Buch seine Adresse zu schreiben. Orth hatte damit seinen Namen unter einen Bestellschein geschrieben, den nach der erhobenen Anklage Kleinberger nachher mit einer Bestellung auf 3 Hosen und 3 Hemden ausfüllte, um dadurch von der Firma Dankowicz aus 39. Mark eine Provision von 35 Prozent zu erhalten. Der Angeklagte stellte heute in Abrede, den Bestellschein erst nach der Unterschrift durch Orth ausgefüllt zu haben; es sei das vorher schon geschehen. Da der Zeuge Orth eine bestimmte Auskunft darüber nicht zu geben vermochte, ob auf der Seite des Buches, auf die er seinen Namen schrieb, etwas anderes geschrieben stand, erachtete der Gerichtshof den Tatbestand der Urkundenfälschung nicht für erwiesen. Er sprach den Angeklagten aber des Betrugsversuchs schuldig und verurteilte ihn hierwegen zu 100. Mark Geldstrafe.

In der Zeit von Mitte Oktober v. Js. bis anfangs Februar 1911 fälschte der hier wohnhafte Agent Friedrich Wölber aus Ems sechs Wechsel über Beträge von 175. Mark, 150. Mark, 250. Mark, 150. Mark 75. Mark, 500. Mark und 250. Mark, indem er sie mit einem Accept verjah, das er selbst auf die Wechsel setzte. Mit den auf solche Weise gefälschten Wechseln bezahlte der Angeklagte Schulden und verschaffte sich bares Geld. Zwei der Wechsel vermochte Wölber nicht einzubringen. Mehrere hiesige Geschäftsleute, die sich auf die Wechselgeschäfte des Wölber eingelassen hatten, wurden um 725. Mark geschädigt. Der Gerichtshof bestrafte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuchs unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die Berufung des Schuhmachers Franz Schwaab aus Leudensbach, den das hiesige Schöffengericht am 10. März wegen Bedrohung seiner kranken Frau zu 2 Wochen Gefängnis verurteilte, wurde als unbegründet verworfen.

Bei dem Zigarrenhändler Hartmann hier war der Kaufmann Theodor Fromm aus Karlsruhe längere Zeit als Provisionsreisender angestellt. Diesen betrog Fromm, indem er ihn durch gefälschte Bestellscheine veranlaßte, ihm 72. Mark Provision auszubehalten, auf die er keinen Anspruch hatte. Weiter hatte der Angeklagte mehrere Uhren im Werte von 21. Mark, die er von Hartmann erhalten, um sie dessen Kunden als Geschenke zu verabfolgen, für 12. Mark verkauft und diesen Betrag für sich verbraucht. Fromm erhielt wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung 7 Wochen Gefängnis.

Bei Kopfschmerz  
Hofapotheke Olls  
Iprovanille ärztlich  
bevorzugt

# Unsere sehenswerte Panama-Hut= Ausstellung

ist eröffnet!

Der Panama-Hut war stets unser hervorragender Spezial-Artikel und sind wir vermöge genauester Fach- und Markt-Kenntnisse sowie bedeutender direkter Abschlüsse in der Lage, eine überwältigende Auswahl wirklich auserlesener Qualitäts-Ware und

ganz besondere Vorteile zu bieten.

## Echt südamerikanische Panamas

Mk. 6.50, 8.50, 12.50, 15.50, 18.50, 21.—, 24.—, 29.—, 34.—, 38.—, 45.—, 50.—, 80.— bis 200.— mit guter Leder- und Band-Garnitur.

## Echt südamerikan. Jippi-Jappa-Panamas

Mk. 3.80, 5.80 mit guter Leder- und Bandgarnitur.

# Damen-Panamas

in verschiedensten Façons

Mk. 14.50, 18.50, 29.—, 32.—, 38.—, 45.—.

Hut-  
Mode-  
Haus

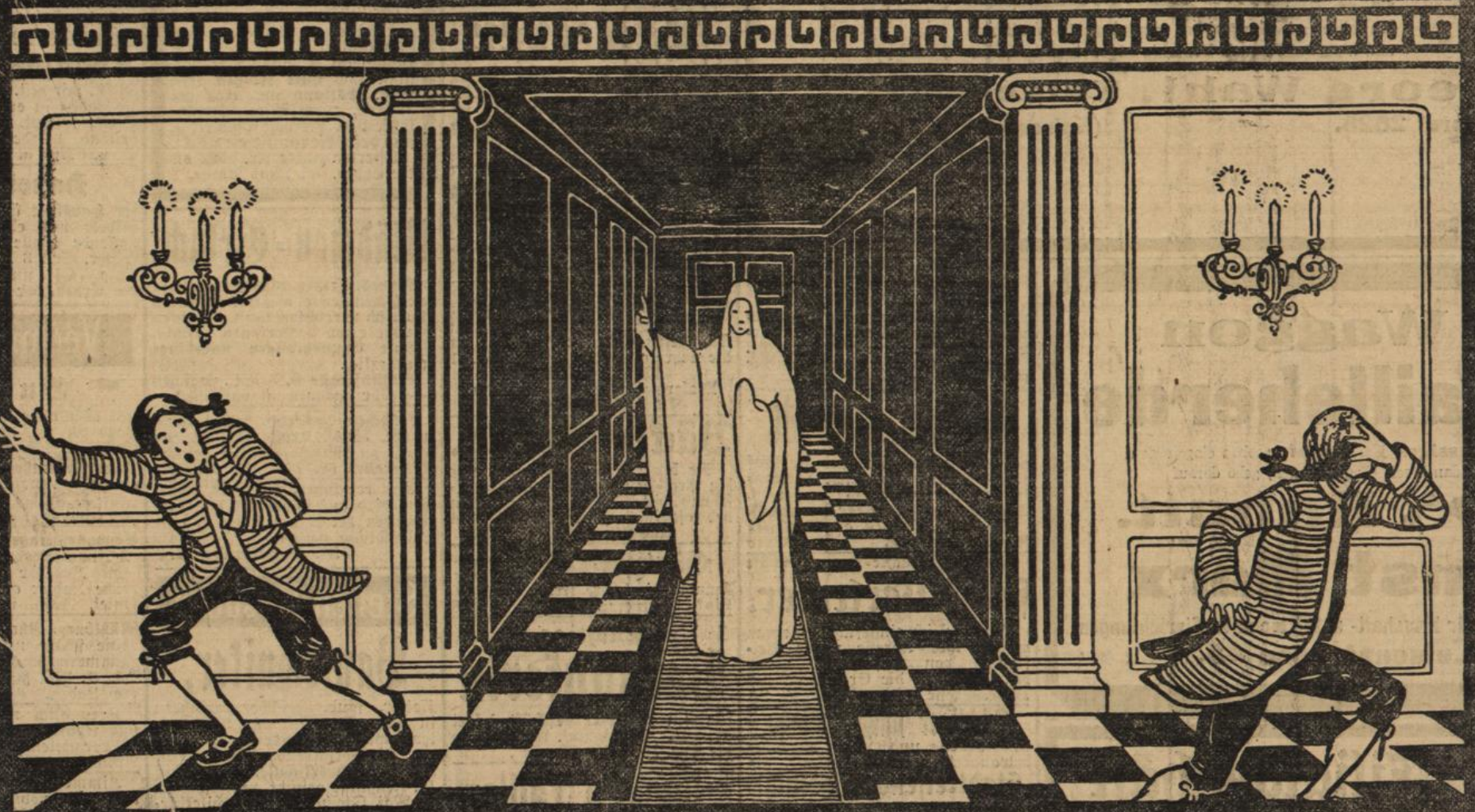
# Wilh. Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

Rabattmarken.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.





# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

## Kein Spuk - - -

wenn auch eine seltsame Erscheinung, ist die überraschende Wirkung, die beim Waschen mit

## Persil, das selbsttätige Waschmittel

in höchster Vollendung, erzielt wird. Mag die Wäsche noch so schmutzig sein, mögen sich Blut-, Obst-, Rotwein-, Cacao-, Tinte- und andere Flecken darin befinden, „Persil“ beseitigt sie im Nu, ohne jedes Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa ¼-1/2-stündiges Kochen. Die Wäsche ist alsdann blütenweiß und besitzt den frischen Geruch der Rasenbleiche. Einfachste Anwendung, billigst im Gebrauch, große Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Garantiert unschädlich für die Wäsche! — Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, gegr. 1876. Alleinige Fabrikanten auch der seit 35 Jahren weltberühmten

### Henkel's Bleich-Soda.